



Lehrbericht des Fachbereichs 1 - Life Sciences and Engineering - der Fachhochschule Bingen für das Studienjahr 2005/2006

Inhalt:

1	STUDIENGANG BIOINFORMATIK	2
2	STUDIENGANG BIOTECHNOLOGIE.....	7
3	STUDIENGANG VERFAHRENSTECHNIK.....	13
4	STUDIENGANG LANDWIRTSCHAFT.....	20
5	STUDIENGANG INTERNATIONALER AGRARHANDEL	26
6	STUDIENGANG UMWELTSCHUTZ.....	32
7	STUDIENGANG BIS PROZESSTECHNIK	41
8	ZUSAMMENFASSUNG	47
9	ORGANIGRAMM FACHBEREICH 1 – LIFE SCIENCES AND ENGINEERING.....	50

1 Studiengang Bioinformatik

1.1 Einleitung

Entsprechend §4 Abs.2 der Diplomprüfungsordnung des Studiengangs Bioinformatik vom 17. Juli 2001 berichtet das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschuss über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Diplomarbeiten sowie über die Verteilung der Fach- und Gesamnoten.

Der Studiengang Bioinformatik wurde zum Wintersemester 2000/2001 gegründet, der erste Studienzyklus in der Regelstudienzeit, d.h. nach 8 Fachsemestern war zum Ende des Sommersemesters 2004 durchlaufen. Ein Studienjahr (SJ) besteht aus dem entsprechenden Wintersemester und dem darauf folgenden Sommersemester.

Der vorliegende Lehrbericht stellt noch mal, wie im Lehrbericht des Studienjahrs 2003/2004, und 2004/2005 die Entwicklung für den Zeitraum vom Studienjahr 2000/2001, dem Gründungsjahr bis zu dem aktuellen Studienjahr 2005/2006 dar.

Tabelle 1.1 zeigt alle Zahlen seit Beginn des Studiengangs im Überblick. Darüber hinaus werden die erhobenen Daten in den folgenden Kapiteln nur anhand der entsprechenden Abbildungen kurz kommentiert.

Aufgrund der bisher nur kurzen Existenz des Studiengangs Bioinformatik liegt für die Kapitel 1.7 bis 1.13 (Absolventenzahlen usw.) bisher nur Ergebnisse von zwei Studienjahren vor. Für diese Kapitel wurde bei der Darstellung deshalb auf die graphische Darstellung der Daten verzichtet und die Zahlen im Text genannt.

Tabelle 1.1: Kennzahlen des Studiengangs Bioinformatik seit Beginn des Studiengangs

Studienjahr (SJ)	Zahl der Einschreibungen	Zahl Vordiplome	Mittlere Studiedauer bis Vordiplom (Fachsemester)	Mittlere Abschlussnote Vordiplom	Zahl Absolventen	Mittlere Studiedauer bis Diplom (Fachsemester)	Mittlere Abschlussnote Diplom	Mittlere Bearbeitungszeit Diplomarbeiten (Wochen)	Mittlere Note Diplomarbeiten	Erfolgsquote %
00/01	24									
01/02	33	8	3,90	2,70						
02/03	44	22	4,10	2,60						
03/04	37	19	4,30	2,60						0,0
04/05	18	22	4,90	2,70	7	9,7	2,2	26	1,10	18,2
05/06	23	12	5,20	3,00	27	9,3	2,1	26	1,0	61,4

1.2 Zahl der Einschreibungen

Seit Bestehen des Studiengangs liegen die jährlichen Einschreibezahlen (die Aufnahme zum Studium der Bioinformatik erfolgt nur zum Wintersemester) zwischen 44 und 18 Studierenden, d.h. im Mittel 31 Studierende. zeigt die Einschreibungen der letzten fünf Jahre.

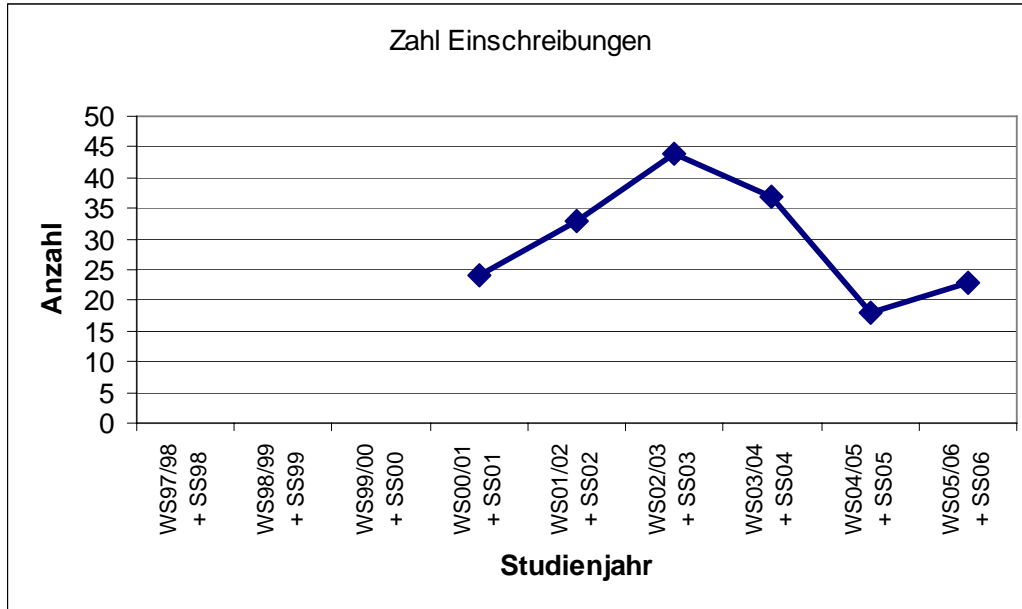


Abbildung 1.1: Zahl der jährlichen Einschreibungen im Studiengang Bioinformatik

1.3 Zahl der Vordiplome

Die ersten bestandenen Vordiplome im Studiengang der Bioinformatik gab es im Studienjahr 2001/2002, also nach den ersten drei Semestern. Die Zahl der Vordiplome stieg dann in den beiden darauf folgenden Studienjahren auf ein Maximum von 29 an. In den beiden folgenden Jahren sank die Zahl dann beträchtlich auf zuletzt nur noch 12 im Studienjahr Jahr 2005/2006. (Abbildung 1.2). Der Rückgang liegt in der längeren Studiendauer und der niedrigeren Zahl an Einschreibungen.

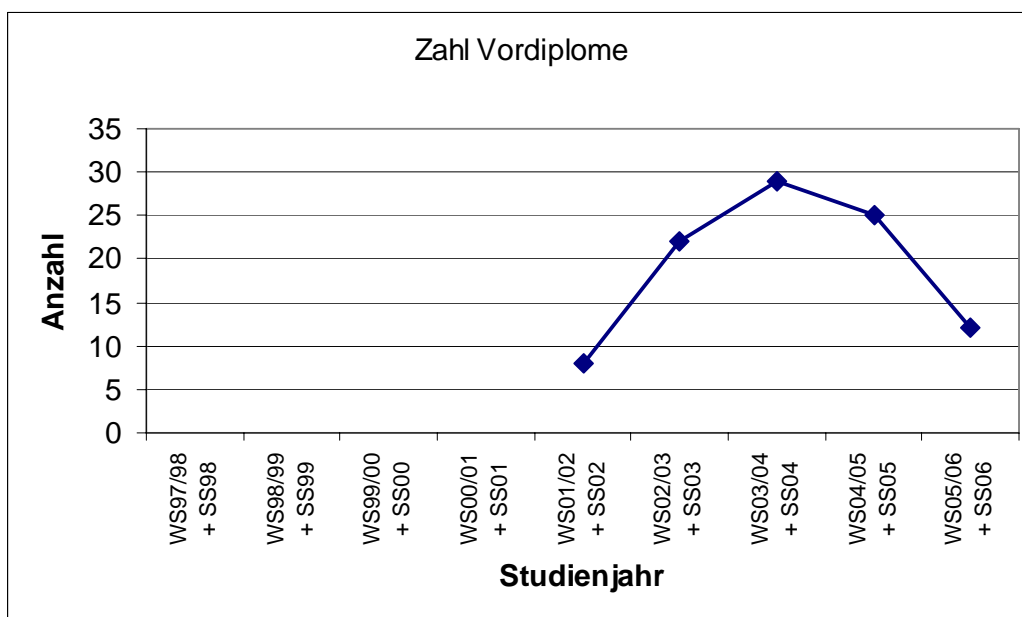


Abbildung 1.2: Zahl der Vordiplome in den einzelnen Studienjahren

1.4 Studiendauer bis Vordiplom

Die Studiendauer bis zum Vordiplom ist im Durchschnitt leider stetig gestiegen, und zwar bis zuletzt auf 5,20 Semestern (Abbildung 1.3). Eine Entwicklung, deren Gründe ermittelt werden, z. Z. liegt die Vermutung nahe, dass der Grund in der Motivation der letzten Jahrgänge liegt.

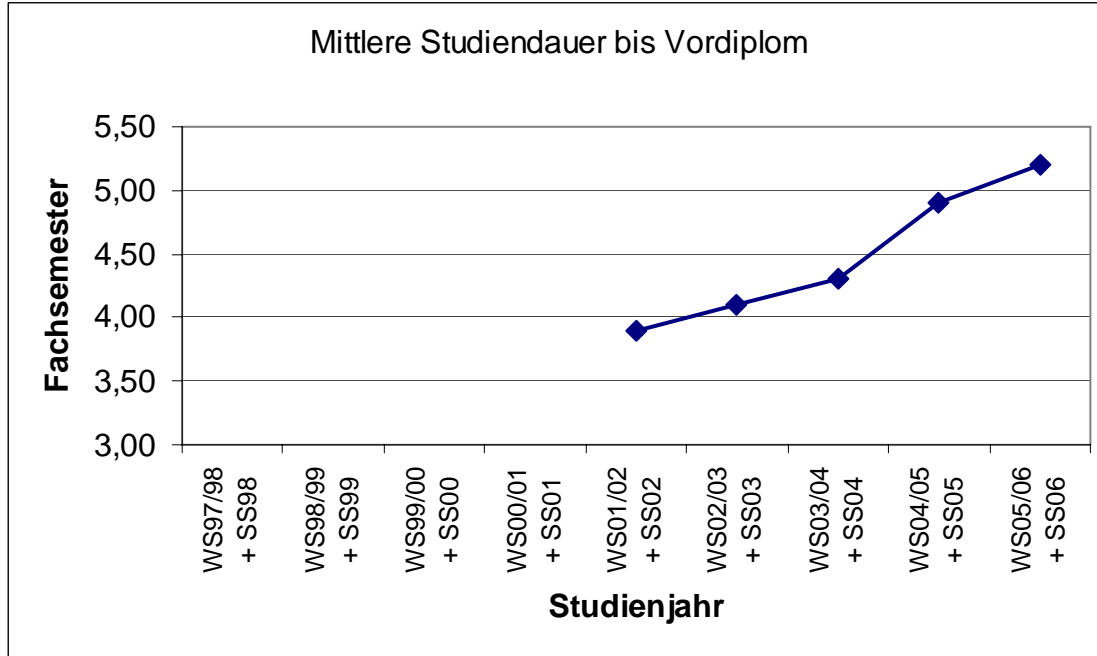


Abbildung 1.3: Studiendauer bis zum Vordiplom

1.5 Noten Vordiplom

Die Durchschnittsnote der Vordiplome liegt zwischen den Noten 2,6 und 3,0 (Abbildung 1.4).

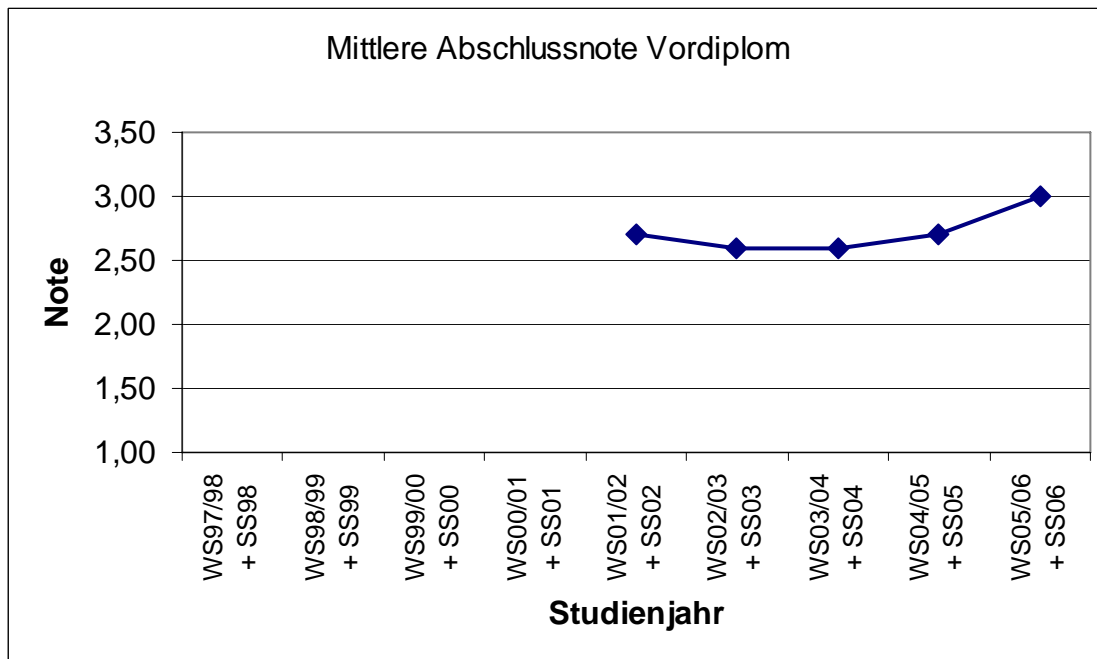


Abbildung 1.4: Mittlere Abschlussnote der Vordiplome

1.6 Zahl der Absolventen

Bisher, d.h. bis zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006, haben sieben Studierende der Bioinformatik das Diplom erhalten (Anmerkung: Das ist ein Absolvent mehr, als im Lehrbericht des vergangenen Jahres aufgeführt.). Bis zu Beginn des Wintersemesters 2006/2007 waren weitere 27 Absolventen vermerkt.

1.7 Studiendauer bis Diplom

Die Absolventen studierten bis zum Diplom im Mittel 9,5 Semester.

1.8 Abschlussnoten

Die Abschlussnote für das Diplom betrug im Mittel 2,1, was als ein guter Erfolg anzusehen ist und gegenüber der mittleren Note der Vordiplome eine gute Entwicklung zeigt.

1.9 Noten der Diplomarbeiten

Die guten Qualitäten der Diplomarbeiten in der Bioinformatik spiegelt die Durchschnittsnote von 1,0 wider.

1.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Die Ursache für die Exmatrikulation lässt sich nicht eindeutig analysieren, da sich ein Teil ohne Angabe exmatrikuliert oder nicht rückgemeldet hat. Unter den angegebenen Ursachen überwiegt ein Hochschulwechsel, wobei hier interessant wäre zu erfahren, ob es dabei ein Studiengangwechsel oder nur ein Hochschulwechsel mit gleichem Studiengang war (Tabelle 1.2).

Tabelle 1.2: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studium ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 00/01						1			1
SJ 01/02			2			1			3
SJ 02/03					3	3	3		9
SJ 03/04			4		4	2	1	6	17
SJ 04/05		1	6		1	3	1	6	18
SJ 05/06			2	1	3	3	3	4	16

1.11 Erfolgsquote

Definiert man eine Erfolgsquote (EQ) gemäß

$$EQ = \frac{\text{Absolventenzahl SJ 2005/06}}{\text{Mittlere jährliche Anfängerzahl SJ 2000/01 bis SJ 2002/03}} \cdot 100\%$$

dann ergibt sich für das Studienjahr 2005/2006 eine Erfolgsquote von 80 % (Abbildung 1.5). Der steile Anstieg der Erfolgsquote von 0 auf 80 % beruht auf der deutlich über der Regelstudienzeit liegenden Studiendauer. Kein Absolvent hat das Studium in der 8-semesterigen Regelstudienzeit im Studienjahr 2003/2004 beendet, sehr viele dagegen nach über 10 Semestern.

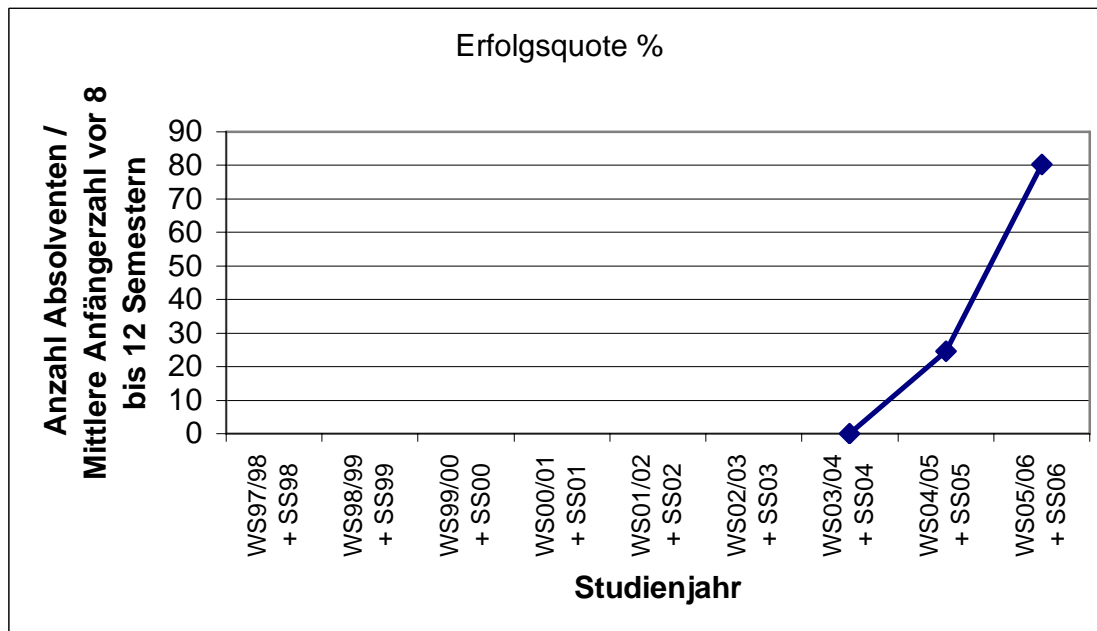


Abbildung 1.5: Erfolgsquote, definiert als Absolventenzahl im jeweiligen Studienjahr in Beziehung zur mittleren jährlichen Anfängerzahl vor 8 bis 12 Semestern

2 Studiengang Biotechnologie

2.1 Einleitung

Entsprechend §4 Absatz 2 der Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Biotechnologie vom 3. September 1999 berichtet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses regelmäßig über die Entwicklung der Studienzeiten und der erzielten Leistungen in diesem Studiengang.

2.2 Zahl der Einschreibungen

Die Zahl der Einschreibungen in der Biotechnologie liegt nach wie vor auf einem erfreulichen Niveau. In den letzten drei Studienjahren ist die Zahl der Einschreibungen fast konstant geblieben.

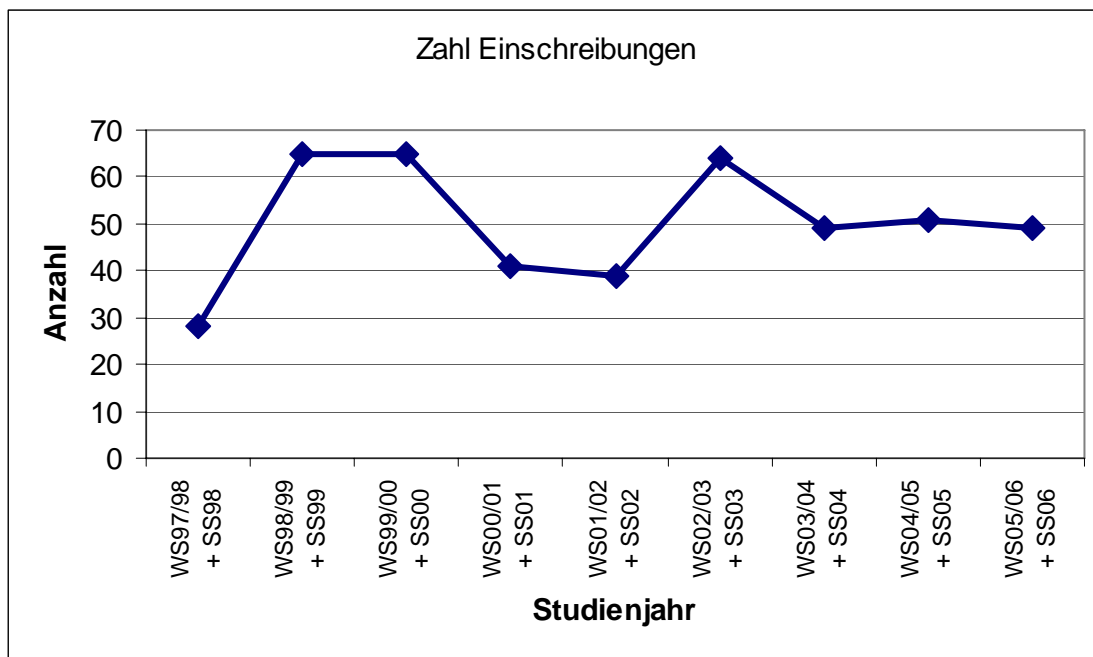


Abbildung 2.1: Zahl der jährlichen Einschreibungen im Studiengang Biotechnologie

2.3 Zahl der Vordiplome

Nach dem Anstieg der Zahl der absolvierten Vordiplome bis zum Studienjahr 2001/02 erfolgte im darauf folgenden Jahr ein Einbruch. 2003/04 stiegen die Zahlen wieder auf das vorherige Niveau und daran hat sich glücklicherweise auch 2005/06 nichts geändert.

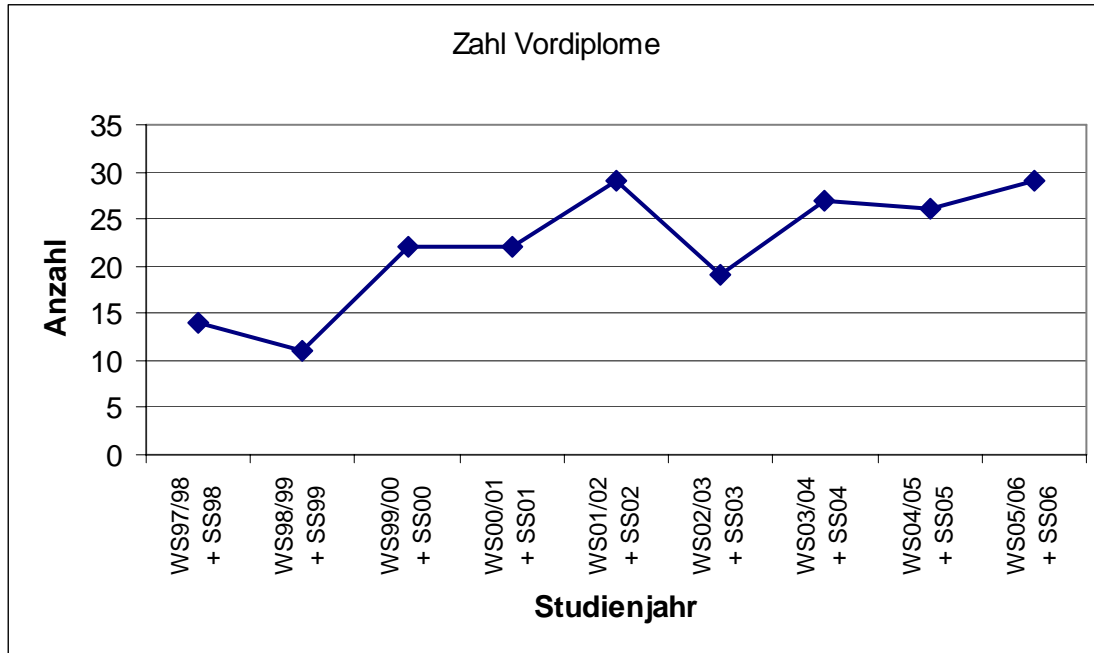


Abbildung 2.2: Zahl der Vordiplome in den einzelnen Studienjahren

2.4 Studiendauer bis Vordiplom

In diesem Studiengang ist in den letzten Jahren ein leichter Anstieg der Fachsemesterzahl bis zum Vordiplom festzustellen, sie liegt in diesem Jahr bei 5,1 Fachsemestern und ist damit eindeutig zu hoch.

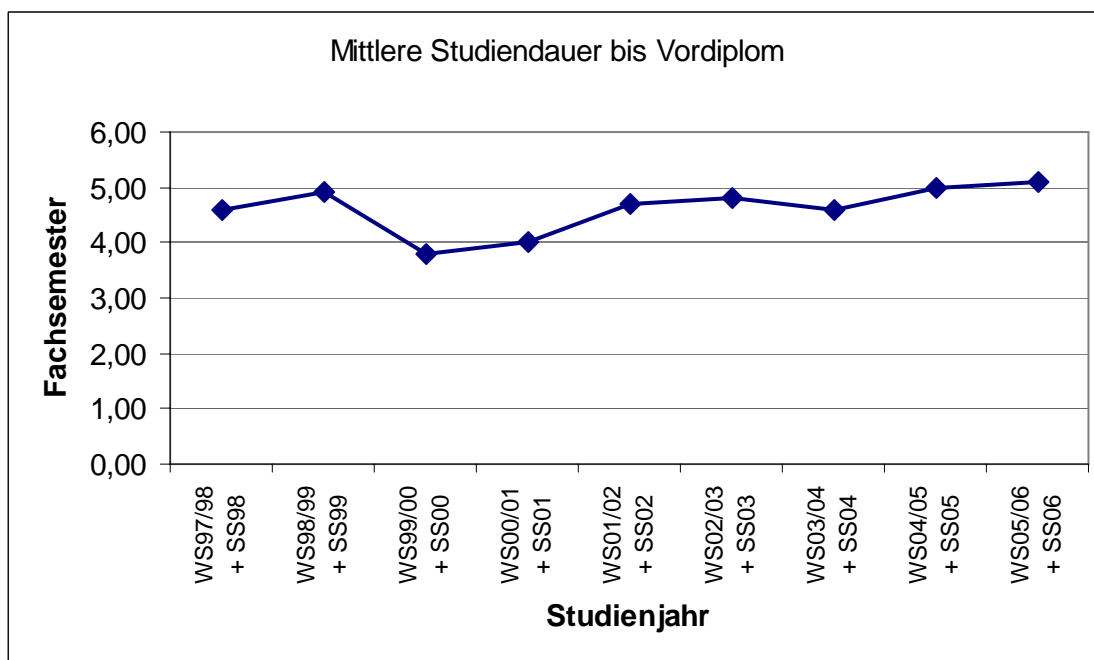


Abbildung 2.3: Studiendauer bis zum Vordiplom

2.5 Noten Vordiplom

Die Noten haben sich im Studienjahr 2005/06 etwas verbessert und liegen jetzt im Mittel bei 2,9. Zusammen mit der langen Studiendauer bis zum Vordiplom ist die Situation nicht zufriedenstellend.

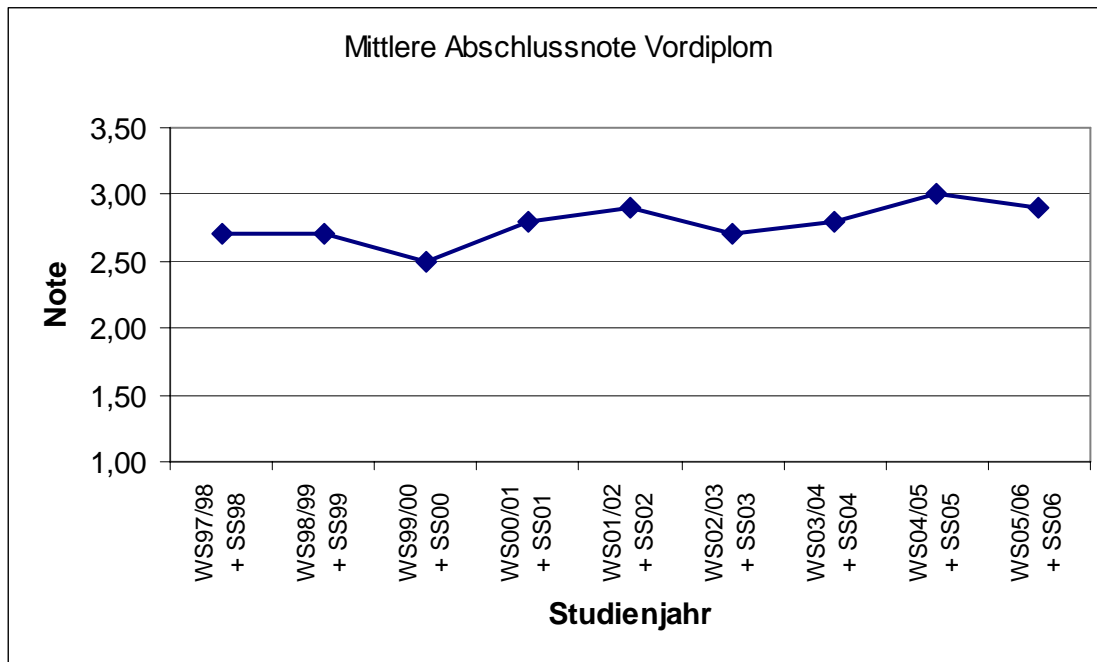


Abbildung 2.4: Mittlere Abschlussnote der Vordiplome

2.6 Zahl der Absolventen

Der bei der Biotechnologie in den letzten Jahren erfolgte Anstieg der Absolventenzahlen ist im Studienjahr 2005/06 leider nicht mehr zu verzeichnen. Die Absolventenzahl ging doch merklich zurück.

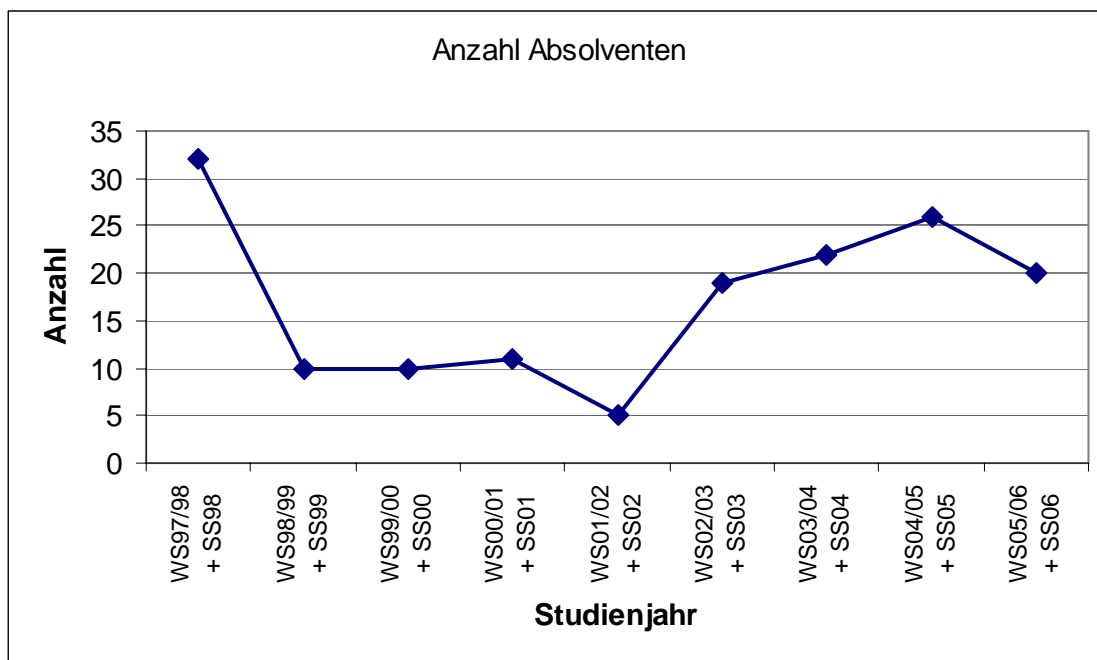


Abbildung 2.5: Anzahl der Absolventen in den jeweiligen Studienjahren

2.7 Studiendauer bis Diplom

Die Studiendauer ist in den letzten Jahren stetig angewachsen und liegt aktuell bei über elf Semestern und damit deutlich über der Regelstudienzeit.

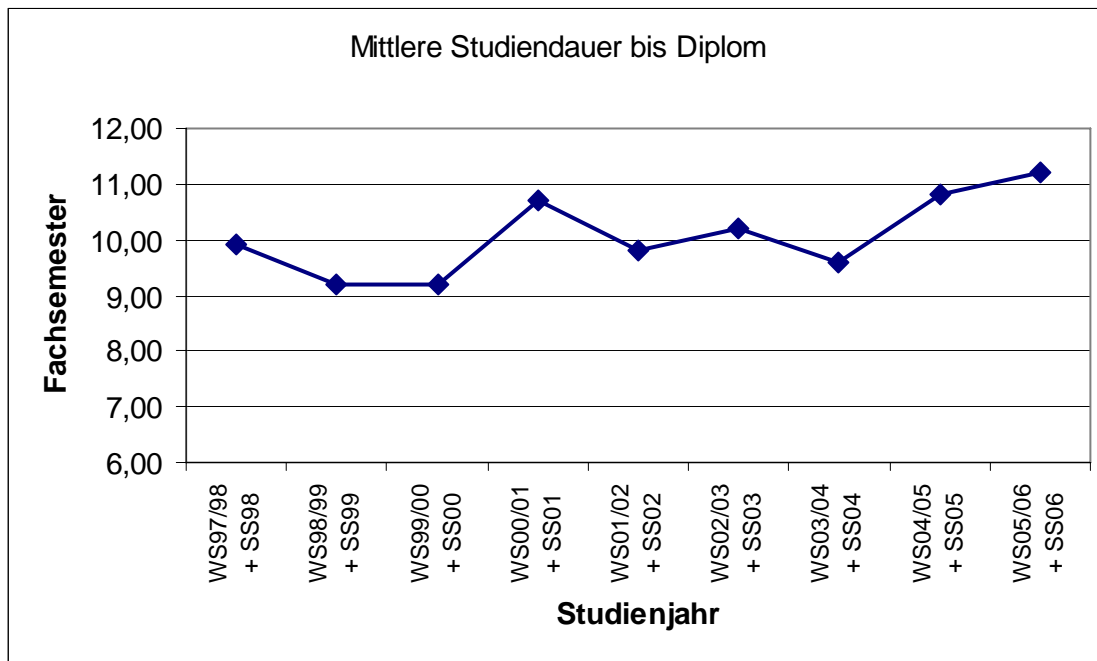


Abbildung 2.6: Durchschnittliche Studiendauer bis zum Diplom

2.8 Abschlussnoten

In den letzten fünf Jahren hat sich der Durchschnitt der Abschlussnoten wenig geändert. Er variiert nur zwischen 2,2 und 2,3. Blickt man noch weiter zurück, so haben sich die Abschlussnoten im Vergleich zu früher verschlechtert.

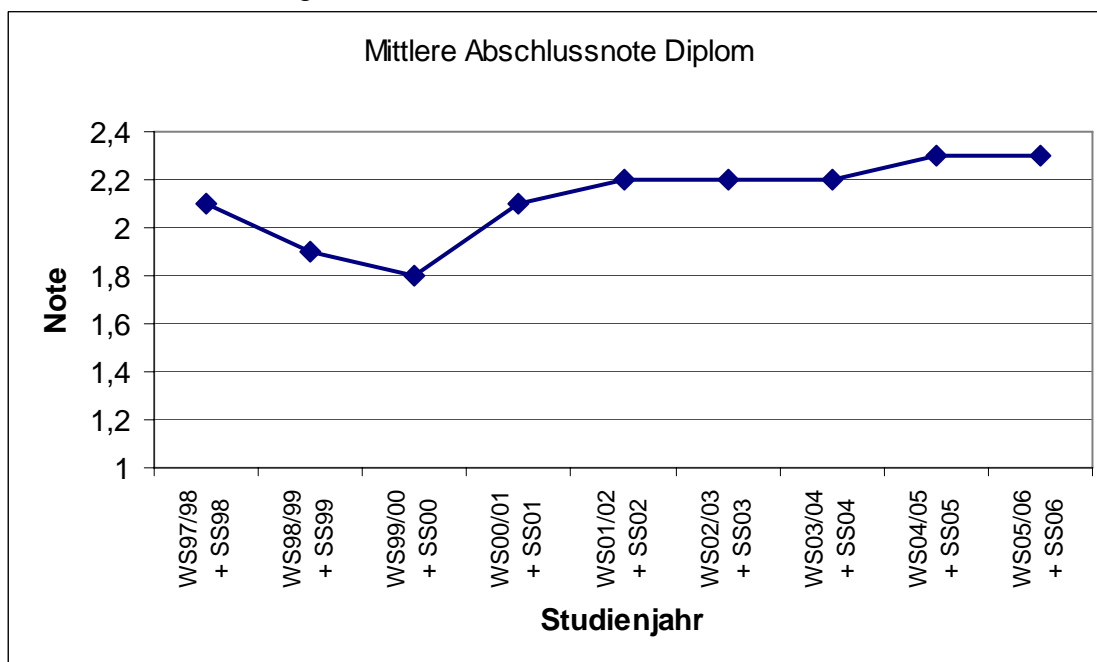


Abbildung 2.7: Durchschnittliche Diplomnoten

2.9 Noten der Diplomarbeiten

Die mittlere Note der Diplomarbeiten variierten nur leicht um die Note 1,2 in den letzten vier Jahren. Für die Studienjahre bis 2001/02 wurden die Noten der Diplomarbeit nicht separat in der statistischen Auswertung erfasst, da vor diesem Zeitpunkt keine Daten über die Noten der Diplomarbeiten vorliegen.

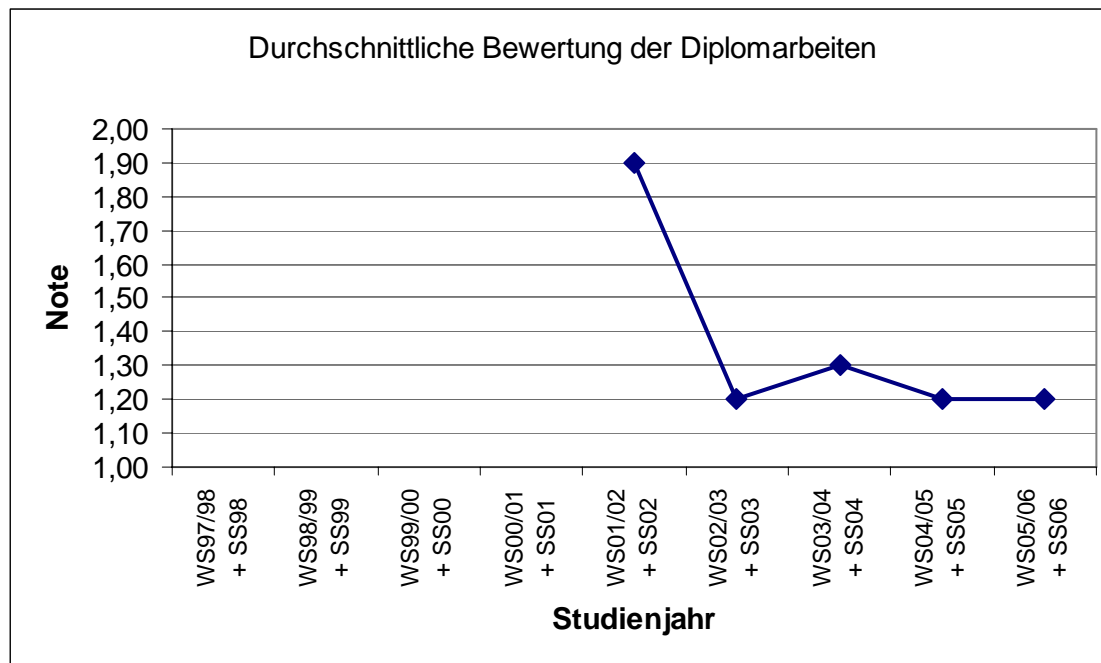


Abbildung 2.9: Noten der Diplomarbeiten im Mittel der Studienjahre

2.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Nach einem starken Anstieg auf 37 Exmatrikulationen im Studienjahr 2003/04 hat sich die Zahl für die letzten beiden Berichtsjahre auf 28 reduziert. Als Hauptgrund wurde von den Studierenden ein Hochschulwechsel genannt. Leider ist die Abbrecherquote noch unakzeptabel groß.

Tabelle 2.1: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studiums ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 96/97	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SJ 97/98	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SJ 98/99	2	-	12	-	3	4	-	3	24
SJ 99/00	-	-	10	-	10	4	-	1	25
SJ 00/01	-	1	10	-	8	1	-	4	24
SJ 01/02	-	-	7	-	7	3	2	2	21
SJ 02/03	-	-	11	-	4	2	1	3	21
SJ 03/04	-	-	12	-	14	6	2	3	37
SJ 04/05	-	-	10	-	7	4	2	5	28
SJ 05/06	-	-	9	-	5	1	5	8	28

2.11 Erfolgsquote

Definiert man eine Erfolgsquote wie in Kapitel 1 für den Studiengang Bioinformatik dargestellt, so ergibt sich der in Abbildung 2.10 dargestellte Verlauf. Vergleicht man die Summe der Absolventen der letzten sechs Jahre (103) mit der Zahl der Einschreibungen in den sechs Jahren vom Studienjahr 1997/98 bis 2002/2003 (302) dann wird deutlich, dass im Mittel der Jahre nur ca. 1/3 der Studienanfänger im Studiengang Biotechnologie das Studium erfolgreich beendet hat.

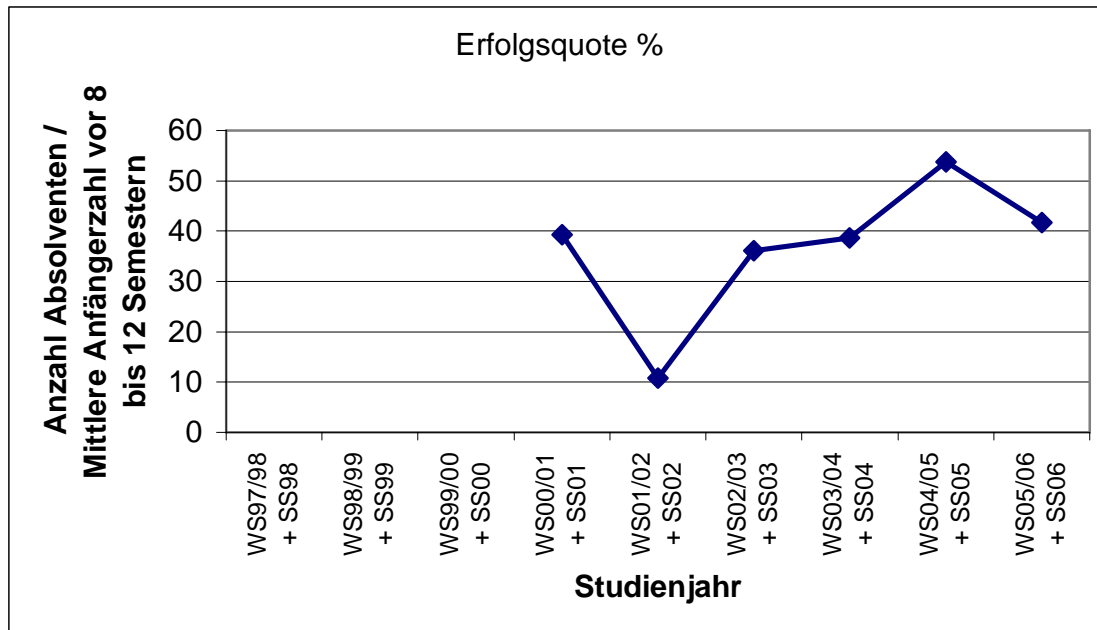


Abbildung 2.10: Erfolgsquote des Studiengangs Biotechnologie

3 Studiengang Verfahrenstechnik

3.1 Einleitung

Entsprechend § 4 Abs. 2 der Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Verfahrenstechnik vom 3. September 1999 berichtet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses regelmäßig über die Entwicklung der Studienzeiten und -leistungen in diesem Studiengang. Der vorliegende Lehrbericht stellt die Entwicklung für den Zeitraum vom Studienjahr 1997/98 bis zum Studienjahr 2005/06 dar.

3.2 Zahl der Einschreibungen

Nach den starken Einbrüchen in den Studienjahren 1998/99 und 1999/2000 hat sich die Zahl der Einschreibungen deutlich erholt. Im Studienjahr 2005/06 ist die Zahl der Einschreibungen weiter gestiegen und hat den höchsten Wert im betrachteten Zeitraum erreicht.

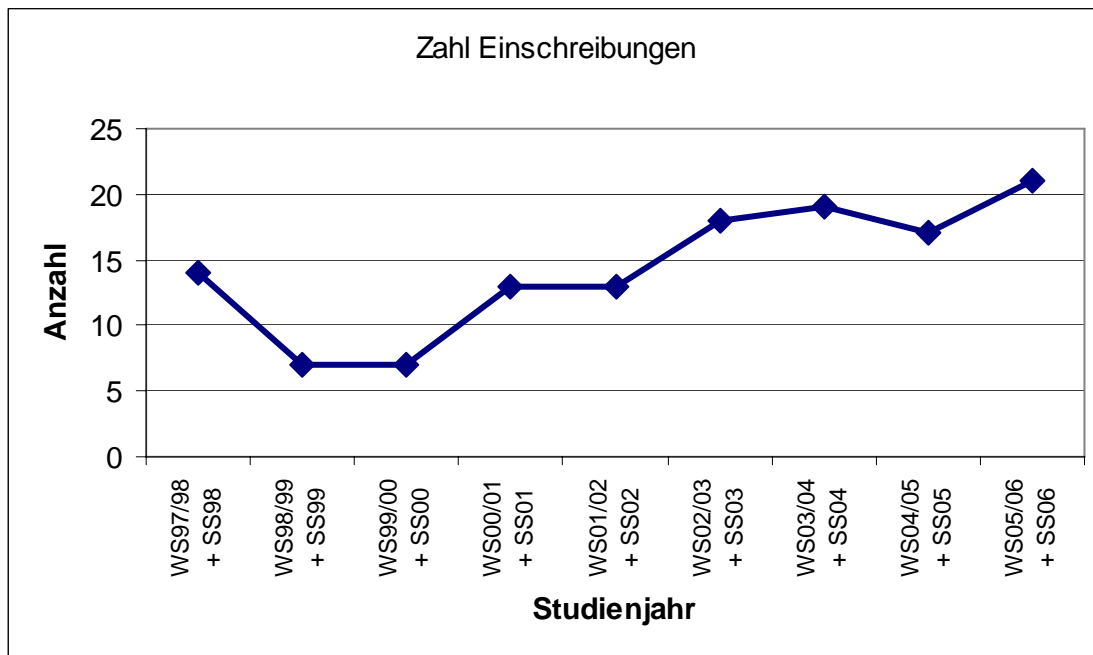


Abbildung 3.1: Zahl der jährlichen Einschreibungen im Studiengang Verfahrenstechnik

3.3 Zahl der Vordiplome

Nach einem deutlichen Rückgang der Vordiplomprüfungen in den Studienjahren 2000/01 und 2001/02 ist in den letzten Jahren wieder ein guter Anstieg zu verzeichnen. Besonders erfreulich war die Verdoppelung der Vordiplomsabschlüsse im Studienjahr 2004/05 gegenüber dem Vorjahr. Leider hat sich der Trend nicht fortgesetzt und die Zahl der Vordiplome ist wieder gesunken.

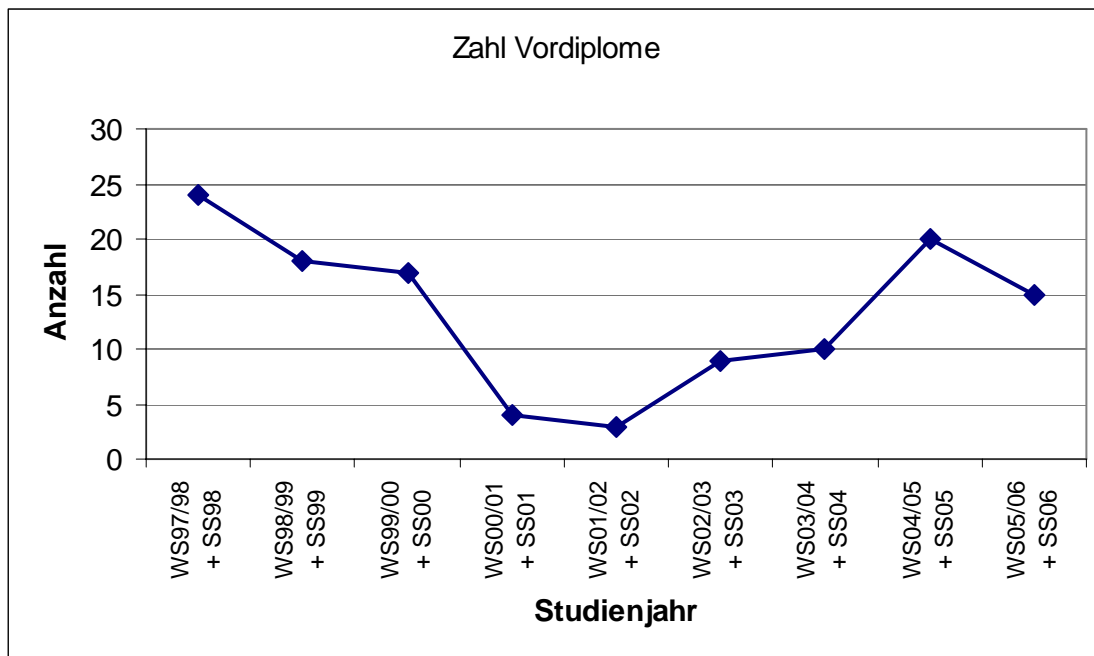


Abbildung 3.2: Zahl der Vordiplome in den einzelnen Studienjahren

3.4 Studiendauer bis Vordiplom

Im Vergleich zum Studienjahr 2004/05 ist die Studiendauer bis zum Vordiplom etwas zurück gegangen, liegt aber mit 4,6 Semestern immer noch auf einem zu hohen Wert.

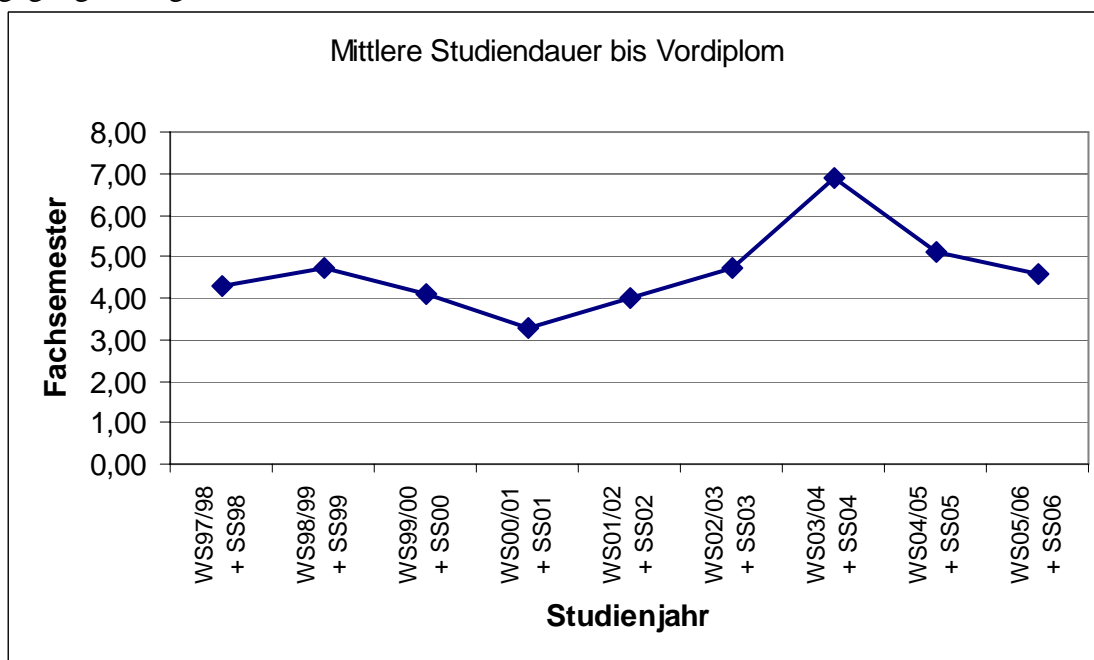


Abbildung 3.3: Studiendauer bis zum Vordiplom

3.5 Noten Vordiplom

Die durchschnittlichen Noten der Vordiplome ist im Studienjahr 2005/06 leicht angestiegen und liegt jetzt bei 3,0.

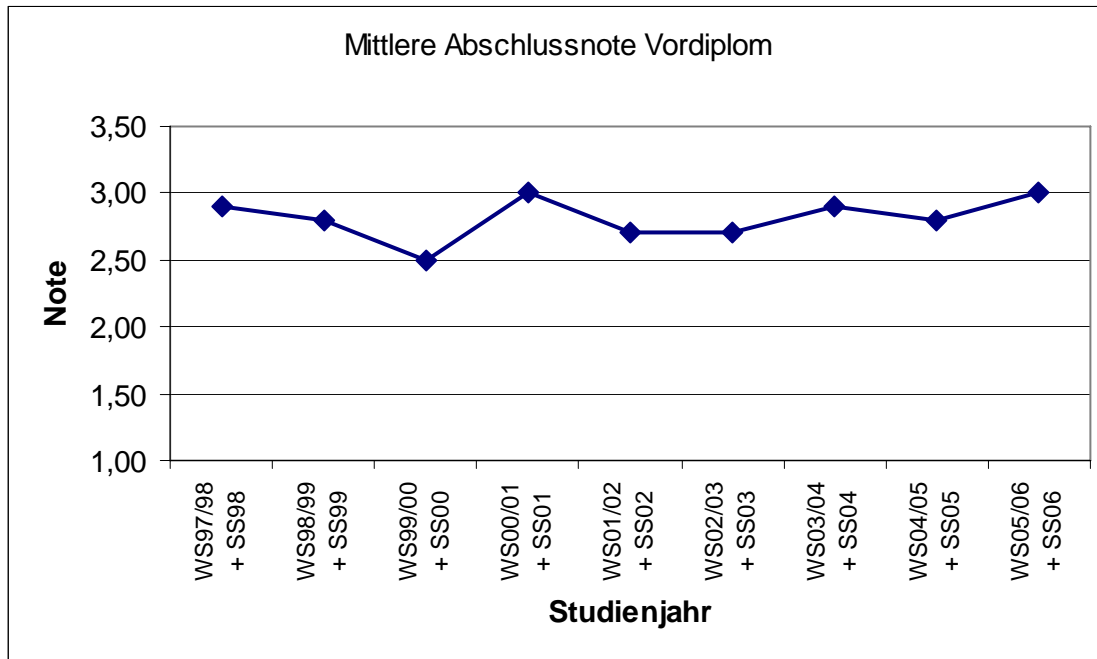


Abbildung 3.4: Mittlere Abschlussnote der Vordiplome

3.6 Zahl der Absolventen

Die Zahl der Absolventen bewegt sich auf einem niedrigen Niveau. Hier ist noch keine Trendwende zu erkennen. Leider hat sich die Situation im Studienjahr 2005/06 weiter verschlechtert.

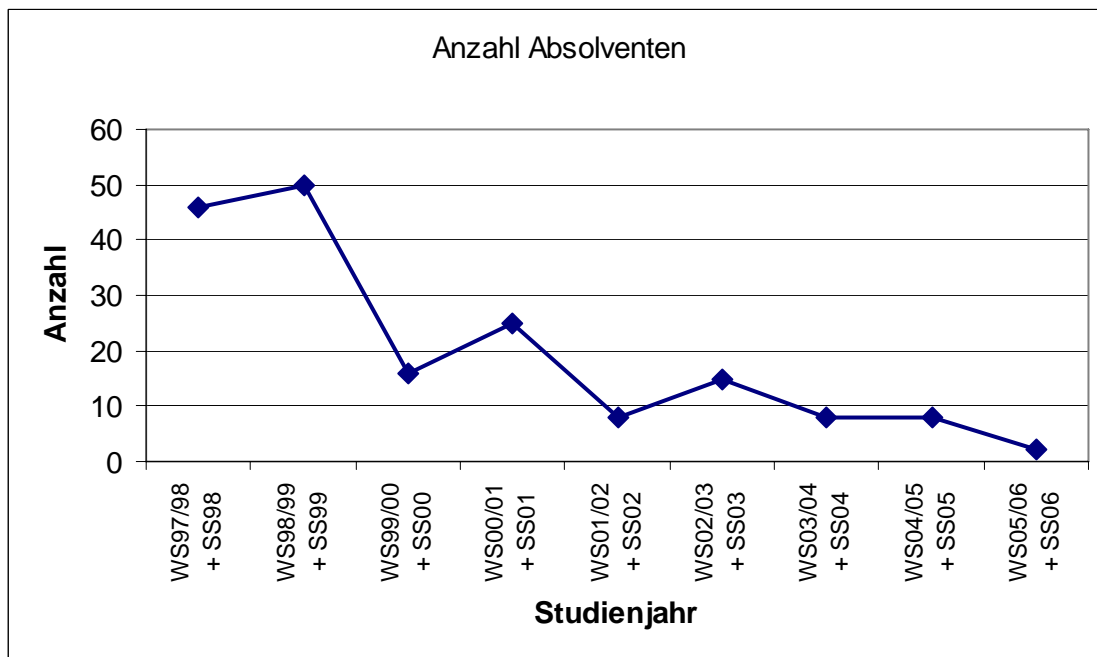


Abbildung 3.5: Anzahl der Absolventen in den jeweiligen Studienjahren

3.7 Studiendauer bis Diplom

Die in den vergangenen drei Jahren zu verzeichnende Verkürzung der Studiendauer bis zum Diplom hat sich nicht fortgesetzt. Aktuell liegt sie bei 10,5 Semestern und damit deutlich über der Regelstudienzeit. Auch hier ist die Situation nicht befriedigend.

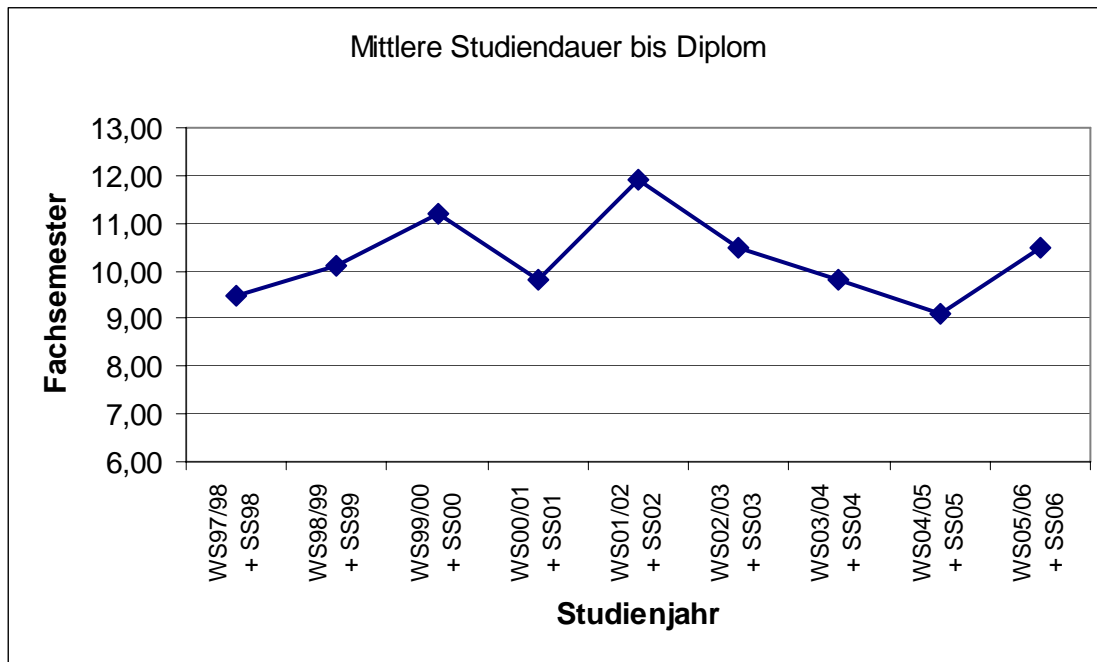


Abbildung 3.6: Durchschnittliche Studiendauer bis zum Diplom

3.8 Abschlussnoten

Auch die in den letzten Jahren erfolgte kontinuierliche Verbesserung der Abschlussnoten hat sich nicht fortgesetzt, im Studienjahr 2005/06 erfolgte ein signifikanter Anstieg der Note im Vergleich zum Vorjahr.

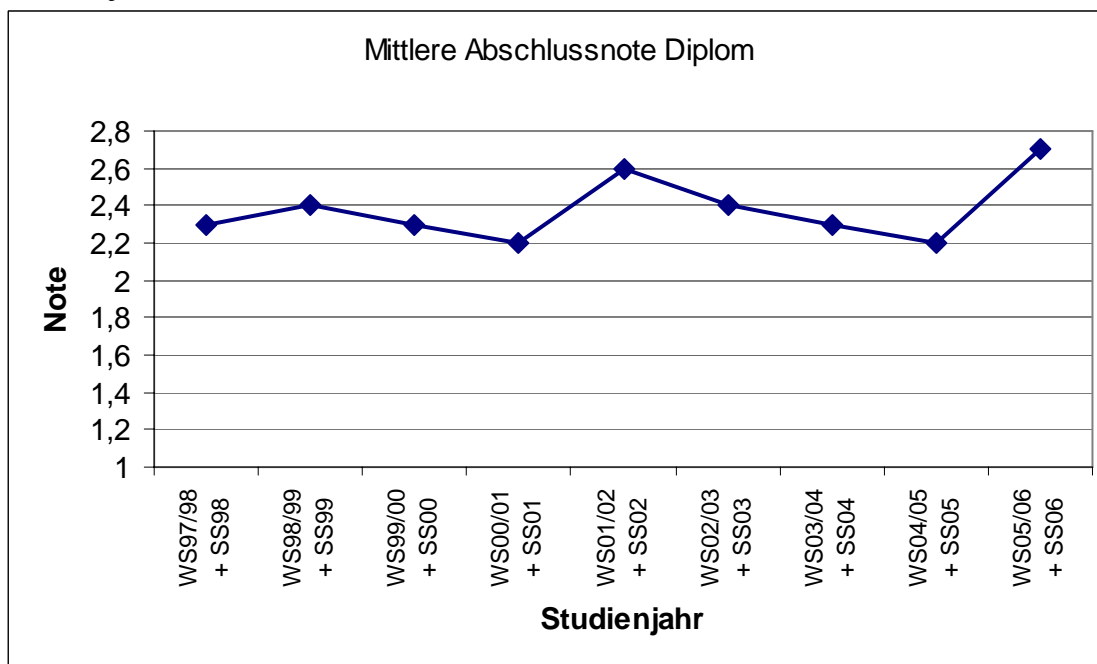


Abbildung 3.7: Durchschnittliche Diplomnoten

3.9 Noten der Diplomarbeiten

In den letzten zwei Jahren sind auch die Noten für die Diplomarbeiten zurückgefallen. Für die Studienjahre bis 2001 wurden die Noten der Diplomarbeit nicht separat in der statistischen Auswertung erfasst.

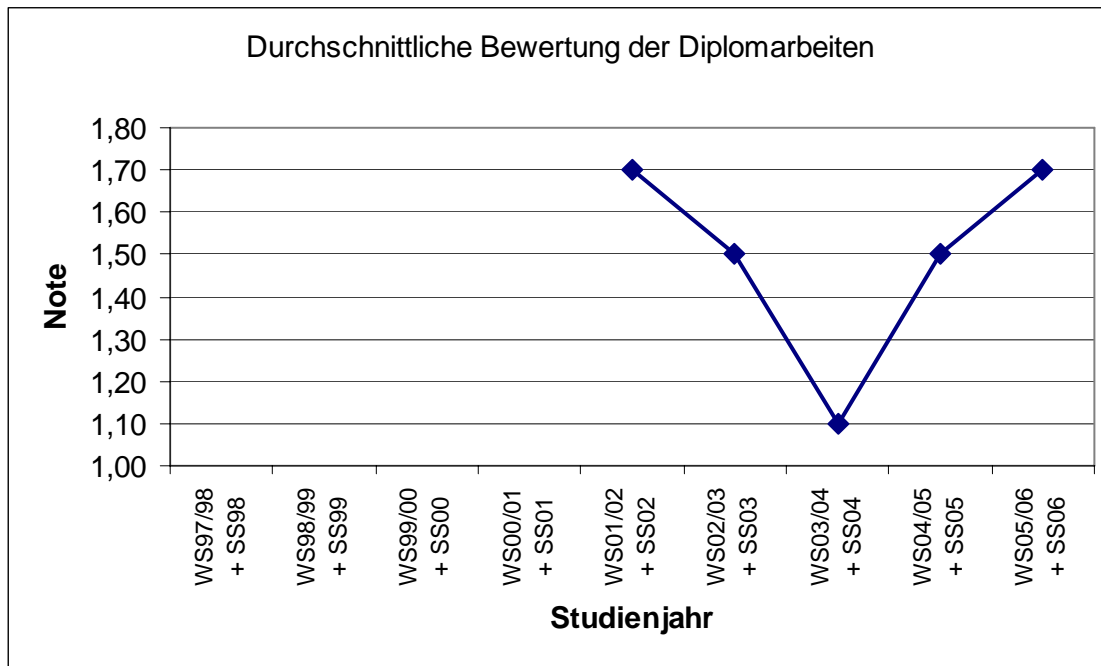


Abbildung 3.9: Noten der Diplomarbeiten

3.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Die Anzahl der Exmatrikulationen in diesem Studiengang liegt auf einem hohen Niveau. Glücklicherweise ist der in den letzten Jahren zu beobachtende Anstieg der Zahlen in diesem Jahr nicht mehr zu verzeichnen. Als Hauptgrund wird die Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums genannt.

Tabelle 3.1: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studiums ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 96/97	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SJ 97/98	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SJ 98/99	-	-	3	-	10	8	-	2	23
SJ 99/00	-	-	-	-	3	6	-	1	10
SJ 00/01	-	-	-	-	2	5	-	1	8
SJ 01/02	-	-	-	-	1	5	1	1	8
SJ 02/03	-	-	1	-	3	2	1	1	8
SJ 03/04	-	-	4	-	4	5	1	3	17
SJ 04/05	-	-	1	-	6	6	3	4	20
SJ05/06	-	-	3	-	8	1	2	4	18

3.11 Erfolgsquote

Für die Erfolgsquote (neue Formel in Kapitel 1.11) ergibt sich der in Abbildung 3.10 dargestellte Verlauf. Die Quote ist in den letzten Jahren annähernd kontinuierlich zurückgegangen. Die in den ersten Jahren beträchtlich über 100% liegende Erfolgsquote war durch die im Mittel lange Studiendauer und der im Referenzzeitraum vorübergehend zurückgegangenen Anfängerzahl begründet. Einen guten Anhaltspunkt für den Erfolg des Studiengangs in den letzten neun Jahren liefert auch die Relation der Summe Absolventen in den letzten sechs Jahre (66) zur Zahl der Einschreibungen in den sechs Jahren vom Studienjahr 1997/98 bis 2002/2003 (72). Die Relation zeigt, dass über die Jahre hinweg die Zahl der Absolventen im Studiengang Verfahrenstechnik lediglich 10 % niedriger war als die Zahl der Studienanfänger im Referenzzeitraum.

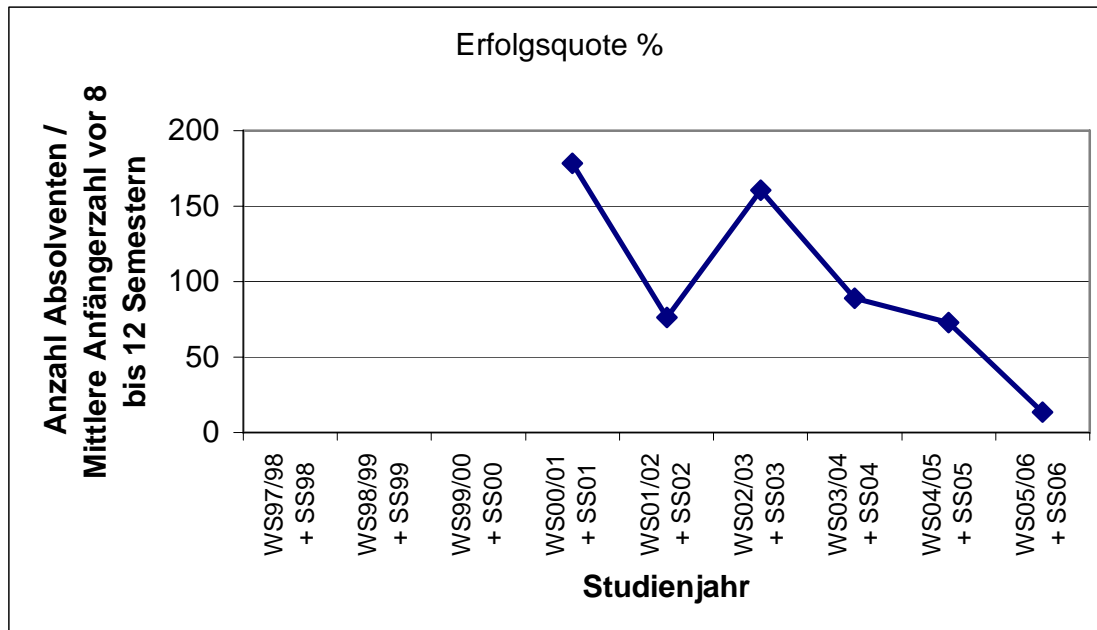


Abbildung 3.10: Erfolgsquote des Studiengangs Verfahrenstechnik

4 Studiengang Landwirtschaft

4.1 Einleitung

Der vorliegende Lehrbericht stellt die Entwicklung für den Zeitraum vom Wintersemester 1996/97 bis einschließlich zum Sommersemester 2006 dar. In Fortsetzung des letztjährigen Lehrberichts wurden die Daten für das Studienjahr 2005/2006 ergänzt.

4.2 Zahl der Einschreibungen

Der positive Trend der vergangenen Jahre hat sich mit jährlichen Schwankungen fortgesetzt. Die Zahl der Ersteinschreibungen betrug im Studienjahr 2005/06 im Studiengang Landwirtschaft 42 Studierende.

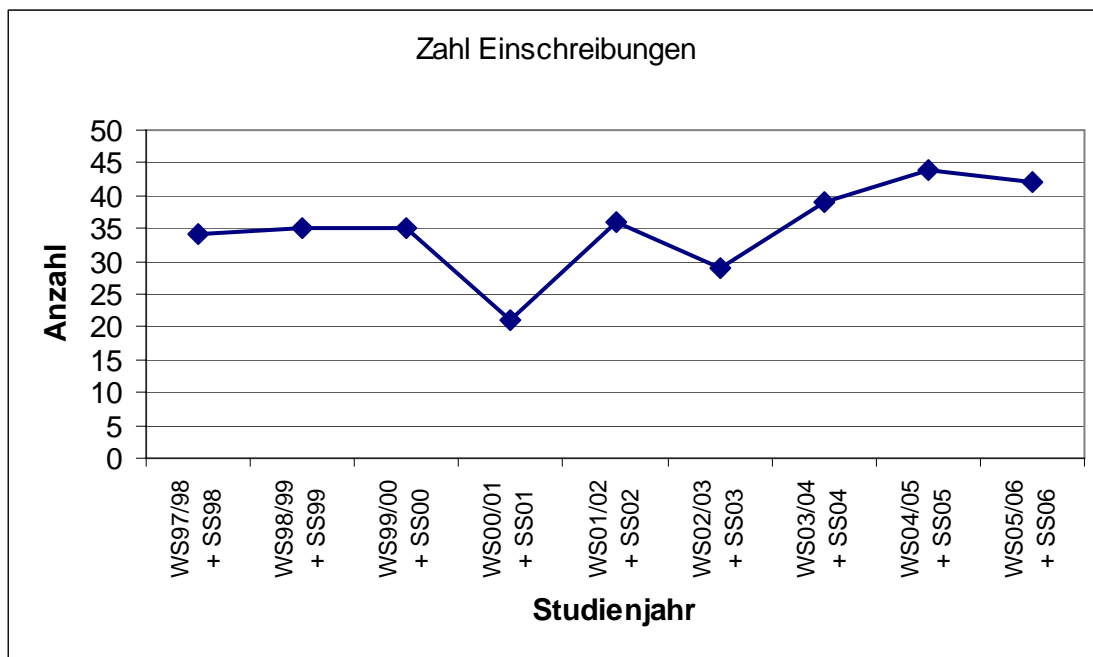


Abbildung 4.1: Zahl der jährlichen Ersteinschreibungen im Studiengang Landwirtschaft

4.3 Zahl der Vordiplome

Die Anzahl der Vordiplome blieb mit über 26 nun schon im dritten Jahr in Folge auf hohem Niveau.

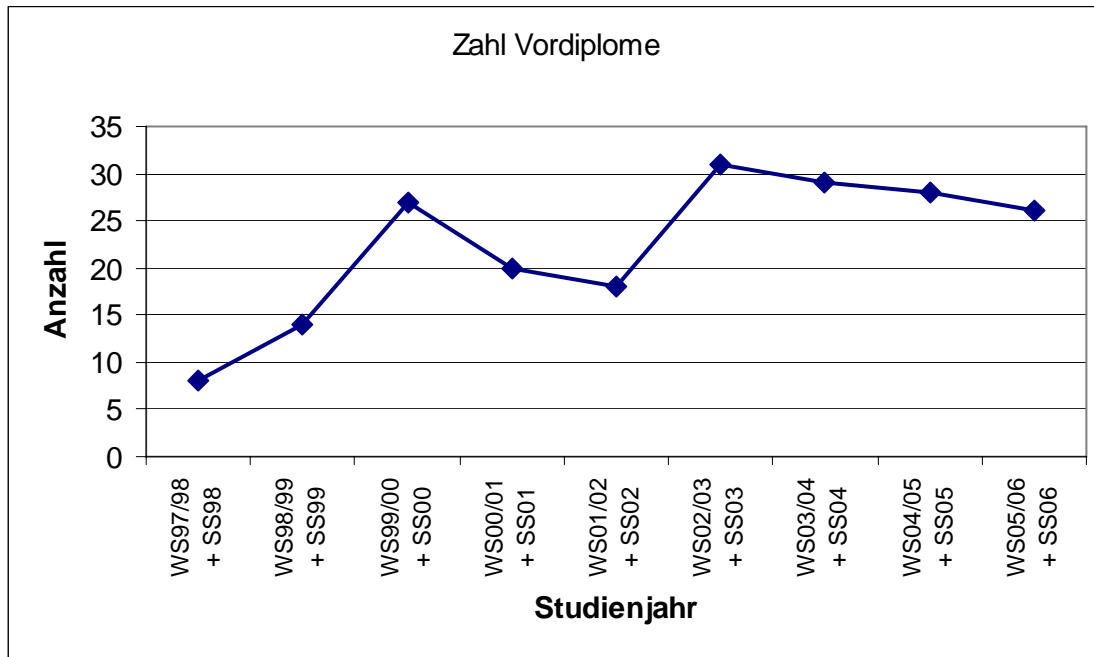


Abbildung 4.2: Zahl der Vordiplome in den einzelnen Studienjahren

4.4 Studiendauer bis Vordiplom

Die Studiendauer bis zum Vordiplom beträgt ca. 4 bis 5 Semester

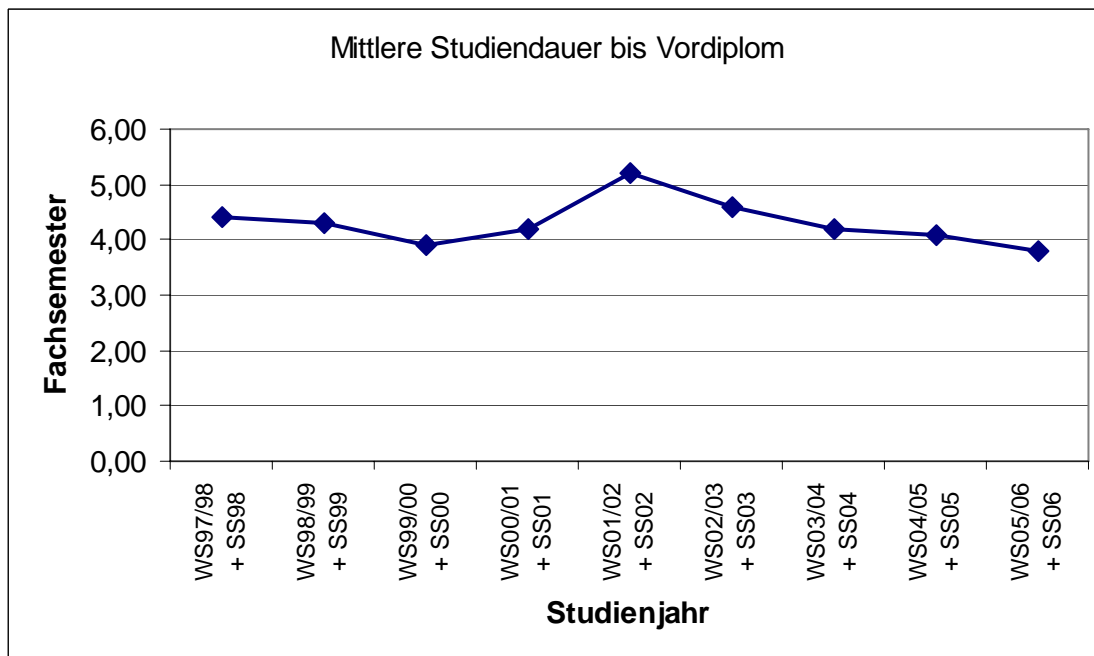


Abbildung 4.3: Studiendauer bis zum Vordiplom

4.5 Noten Vordiplom

Die Noten des Vordiploms haben sich im letzten Studienjahr gegenüber einem leicht negativen Trend geringfügig verbessert und liegen zurzeit bei ca. 2,7.

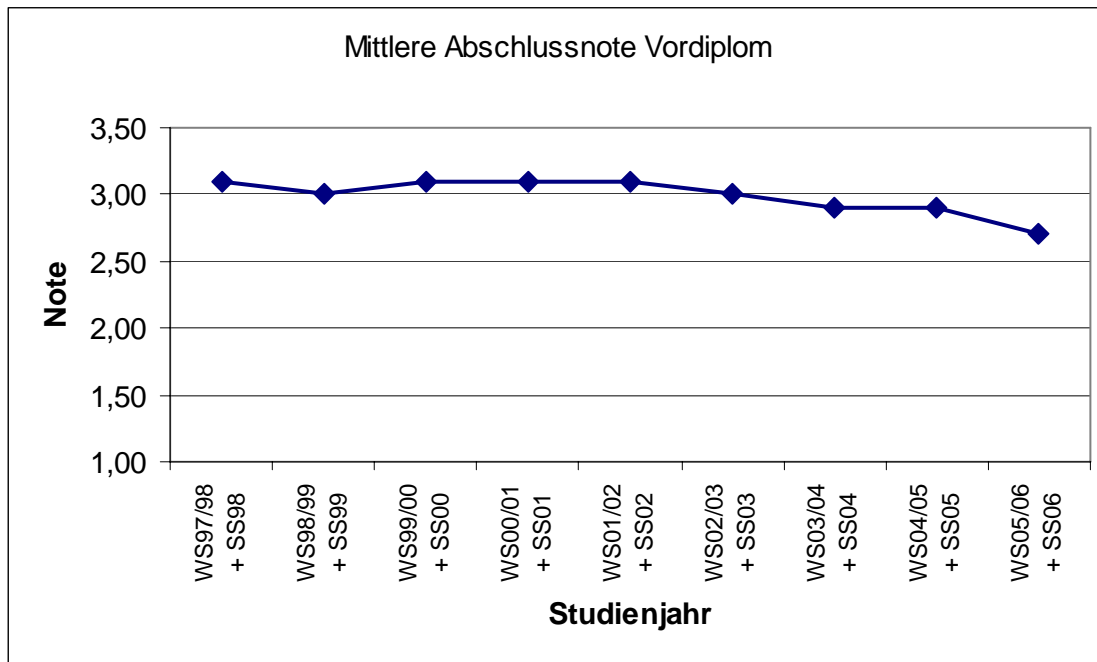


Abbildung 4.4: Mittlere Abschlussnote der Vordiplome

4.6 Zahl der Absolventen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Absolventen im Studienjahr 2005/2006 im Studiengang Landwirtschaft geringfügig gestiegen.

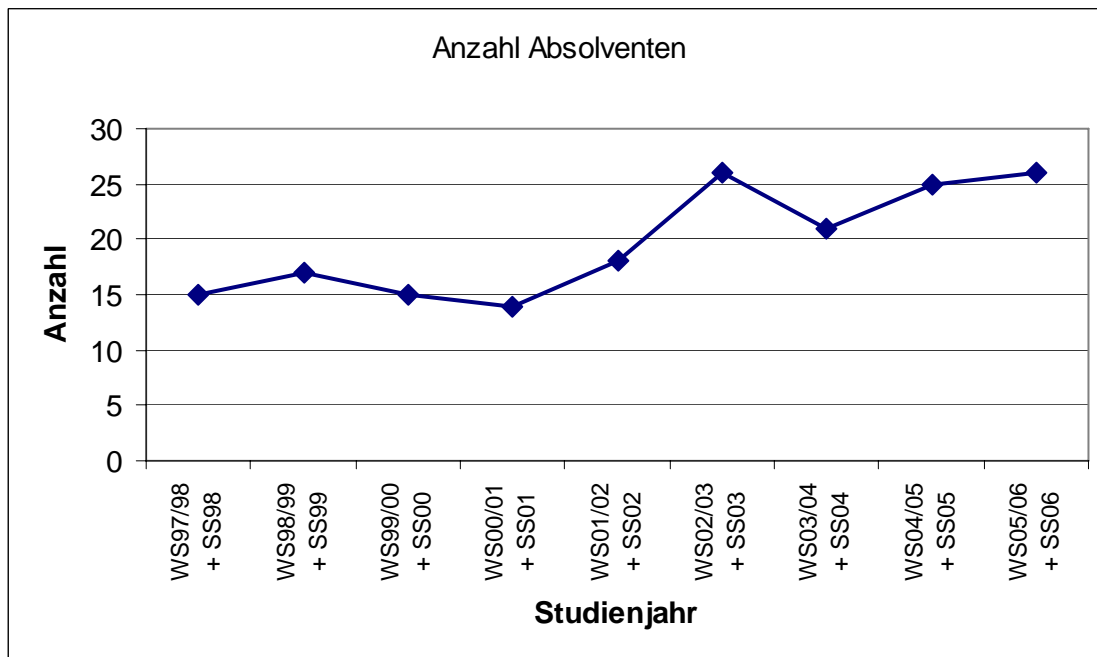


Abbildung 4.5: Anzahl der Absolventen in den jeweiligen Studienjahren

4.7 Studiendauer bis Diplom

Die Studiendauer hat sich entgegen dem Trend leicht erhöht. Da im Studiengang Landwirtschaft relativ viele Studierende eine abgeschlossene Lehre haben, kommt hier die Möglichkeit zur Verkürzung der Studiendauer zum tragen. Die Studiendauer ist im Studiengang Landwirtschaft nach wie vor am geringsten.

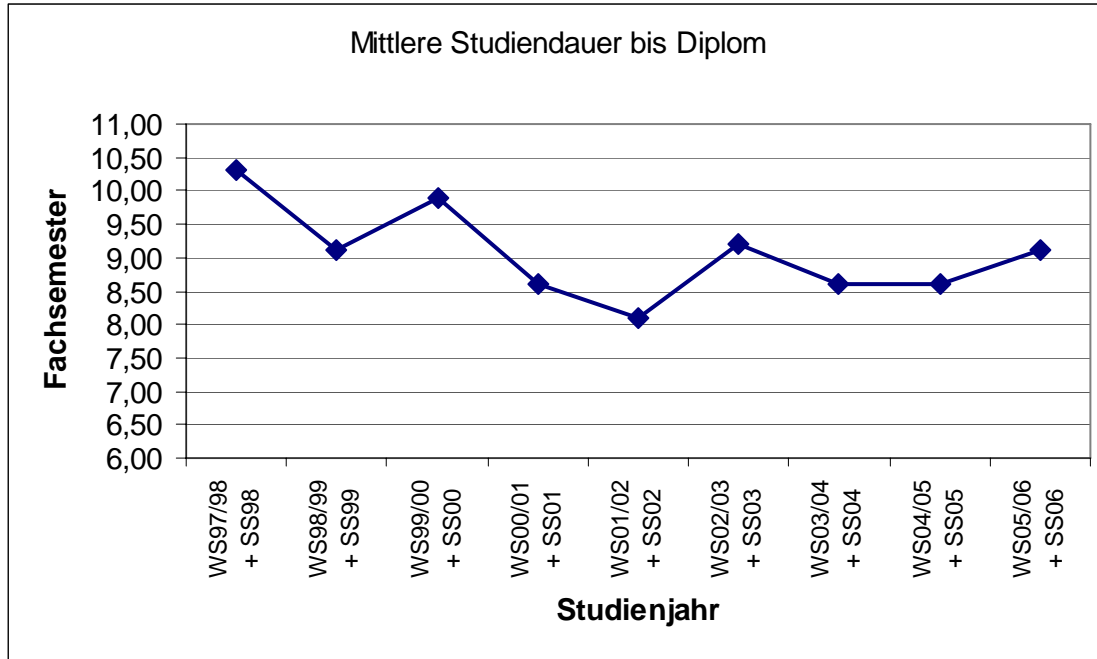


Abbildung 4.6: Durchschnittliche Studiendauer bis zum Diplom

4.8 Abschlussnoten

Die Abschlussnoten liegen nahezu unverändert im Schnitt zwischen „gut“ und „befriedigend“.

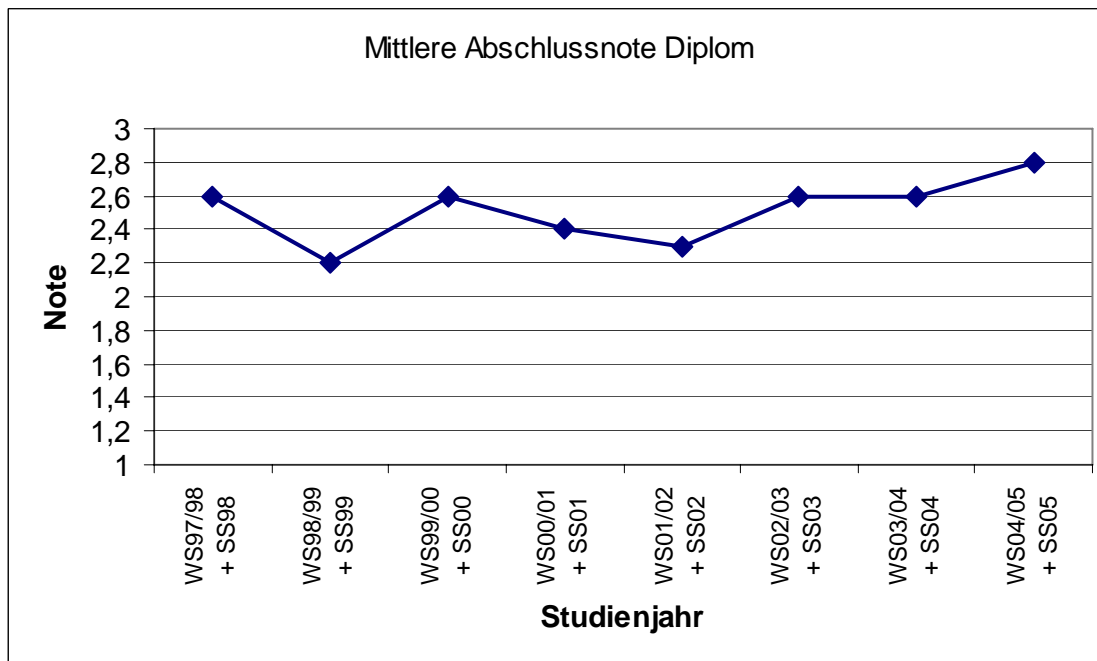


Abbildung 4.7: Durchschnittliche Diplomnoten

4.9 Noten der Diplomarbeiten

Die Diplomarbeiten werden mit 2 bis 3 bewertet. Das Notenniveau liegt damit, genauso wie bei den Vordiplomen und den Hauptdiplomen unter dem Durchschnitt der Fachhochschule. Ursachen können ein geringeres Leistungsniveau oder eine schärfere Benotung sein. Die auffallend hohen Durchschnittsnoten der Diplomarbeiten in den anderen Studiengängen (1 bis 2) lassen vermuten, dass zumindest bei den Diplomarbeiten der agrarwirtschaftlichen Studiengänge ein schärferes Bewertungsniveau angewendet wird.

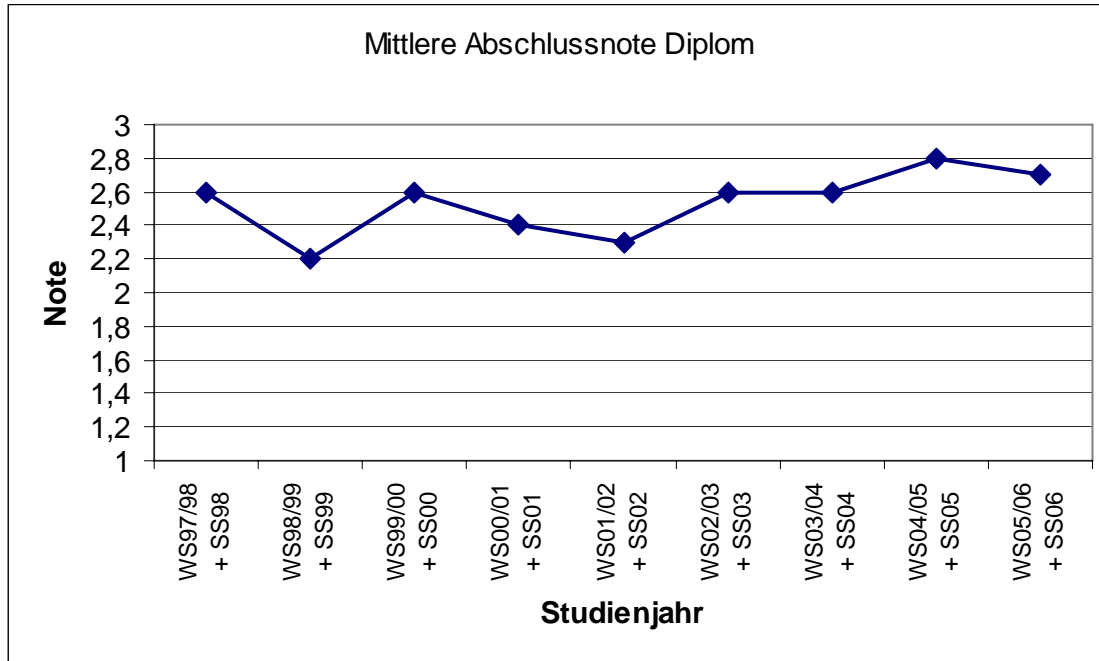


Abbildung 4.9: Noten der Diplomarbeiten

4.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Im Studienjahr 2005/06 wurden 15 Studierende vorzeitig exmatrikuliert. Die Zahl der Exmatrikulationen hat sich damit wieder auf ein normales Niveau eingependelt. Die negativen Effekte aus der außerordentlich unglücklichen Diskussion über eine mögliche Schließung des Studienganges Landwirtschaft im Frühjahr 2004 scheinen überwunden zu sein.

Tabelle 4.1: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studiums ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 96/97	-	-	2	-	4	2	-	-	8
SJ 97/98	-	-	1	-	5	6	-	2	14
SJ 98/99	-	-	3	-	3	7	-	-	13
SJ 99/00	-	-	1	-	6	3	-	1	11
SJ 00/01	-	-	2	-	7	4	1	1	15
SJ 01/02	-	-	2	-	5	2	-	1	10
SJ 02/03	-	1	3	-	7	6	2	2	21
SJ 03/04	-	-	6	-	5	2	1	2	16
SJ 04/05	-	-	6	-	12	8	-	2	28
SJ 05/06	-	-	3	7	4	-	-	1	15

4.11 Erfolgsquote

Die Erfolgsquote, berechnet nach der Formel

$$EQ = \frac{\text{Absolventenzahl SJ 2005/06}}{\text{Mittlere jährliche Anfängerzahl SJ 2001/02 bis SJ 2003/04}} \cdot 100\%$$

liegt seit vier Jahren auf hohem Niveau und belief sich im letzten Studienjahr auf 70 % (Abbildung 4.10). In den letzten sechs Studienjahren haben insgesamt 130 Studierende den Studiengang Landwirtschaft erfolgreich abgeschlossen. Das entspricht im Vergleich zur Summe der Anfänger im Referenzzeitraum der Studienjahre 1997/98 bis 2003/2004 (195) einer langjährigen Quote von 2/3.

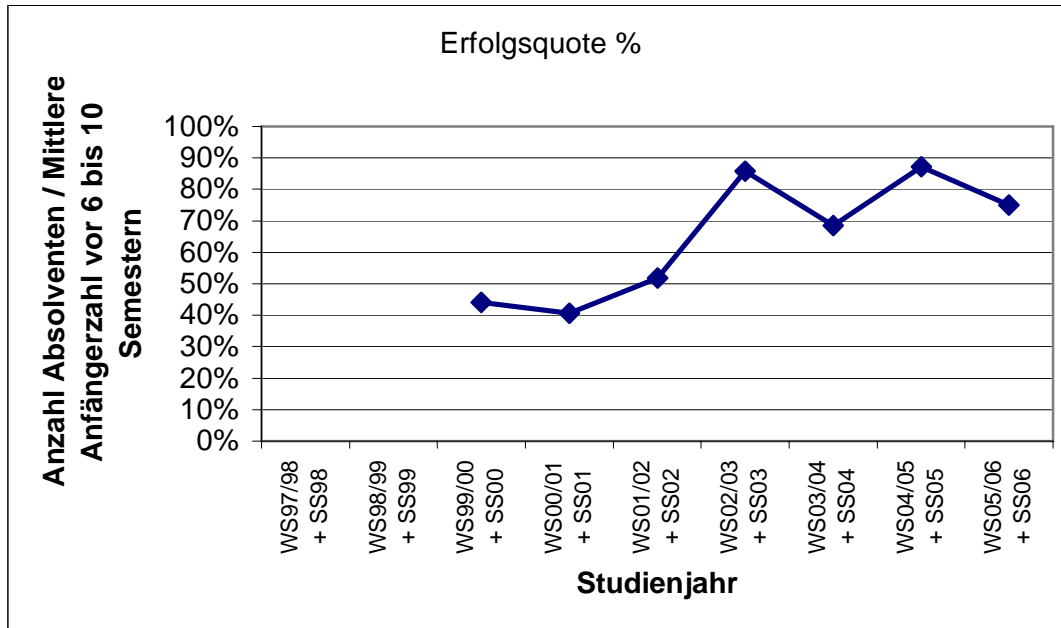


Abbildung 4.10: Erfolgsquote des Studiengangs Landwirtschaft

5 Studiengang Internationaler Agrarhandel

5.1 Einleitung

Der vorliegende Lehrbericht stellt die Entwicklung für den Zeitraum vom Wintersemester 1996/97 bis einschließlich zum Sommersemester 2006 dar. In Fortsetzung des letztjährigen Lehrberichts wurden die Daten für das Studienjahr 2005/2006 ergänzt.

5.2 Zahl der Einschreibungen

Die Zahl der Ersteinschreibungen betrug 2006 im Studiengang Internationaler Agrarhandel 13 Studierende und stagniert damit bei hohen Schwankungen.

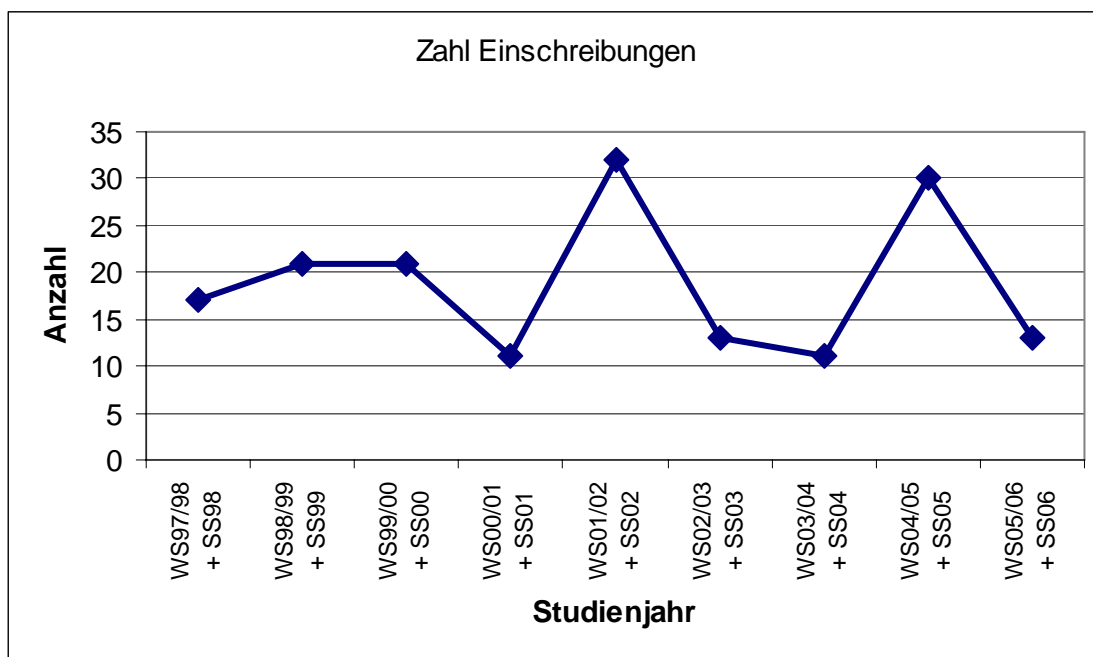


Abbildung 5.1: Zahl der jährlichen Ersteinschreibungen im Studiengang Internationaler Agrarhandel

5.3 Zahl der Vordiplome

Die Zahl der Vordiplome fluktuiert im Studiengang Internationaler Agrarhandel um ca. 13.

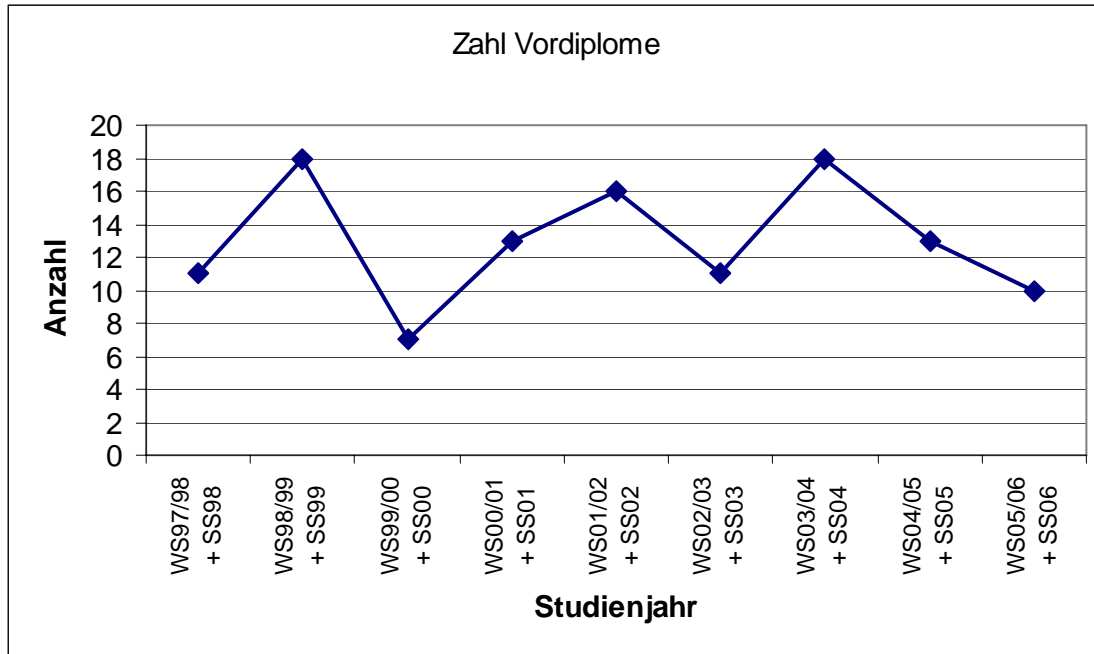


Abbildung 5.2: Zahl der Vordiplome in den einzelnen Studienjahren

5.4 Studiendauer bis Vordiplom

Die Studiendauer bis zum Vordiplom beträgt ca. 4 bis 5,5 Semester und ist im Studiengang Internationaler Agrarhandel vergleichsweise hoch. Probleme bereiten den Studierenden im Studiengang Internationaler Agrarhandel insbesondere die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer. Zudem bestehen Ausweichmöglichkeiten zu anderen betriebswirtschaftlichen Studiengängen, wenn ökonomische Fächer nicht bestanden werden.

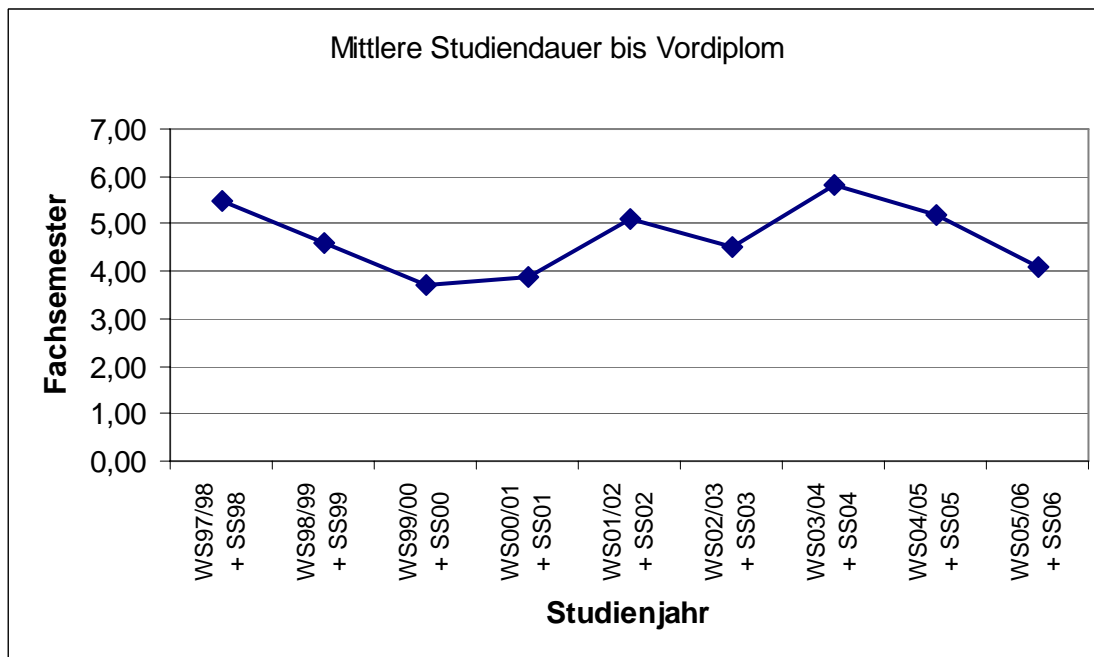


Abbildung 5.3: Studiendauer bis zum Vordiplom

5.5 Noten Vordiplom

Die Noten des Vordiploms liegen zurzeit bei ca. 3,1. Sie verschlechterten sich im Zeitablauf wieder geringfügig.

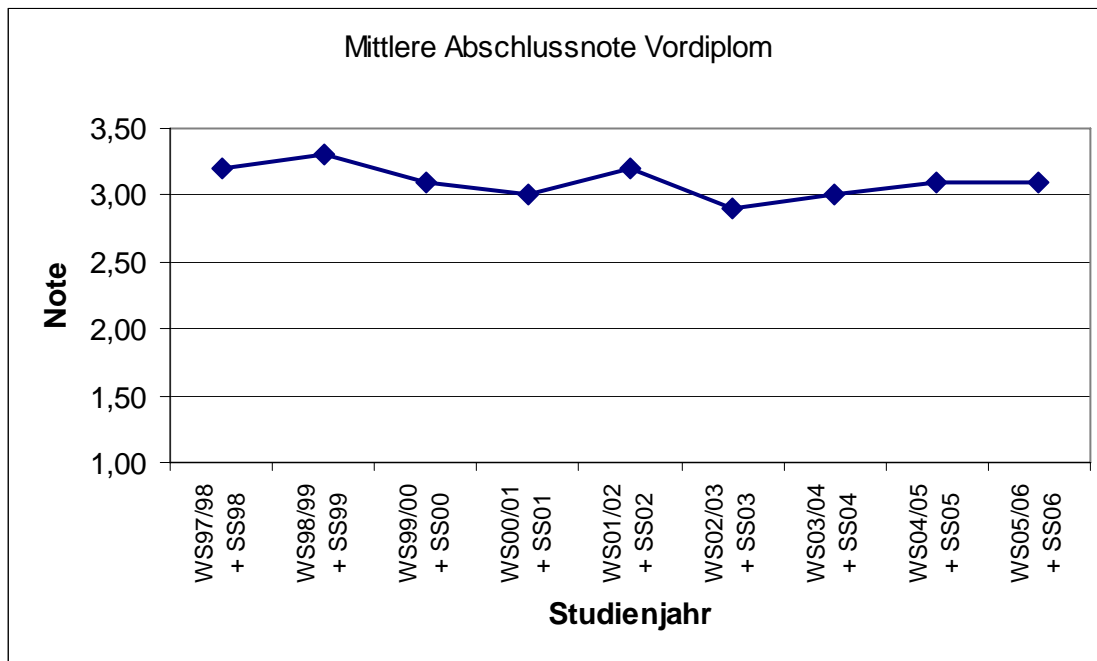


Abbildung 5.4: Mittlere Abschlussnote der Vordiplome

5.6 Zahl der Absolventen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Absolventen im Studienjahr 2005/2006 im Studiengang Internationaler Agrarhandel leicht gestiegen (12 Absolventen).

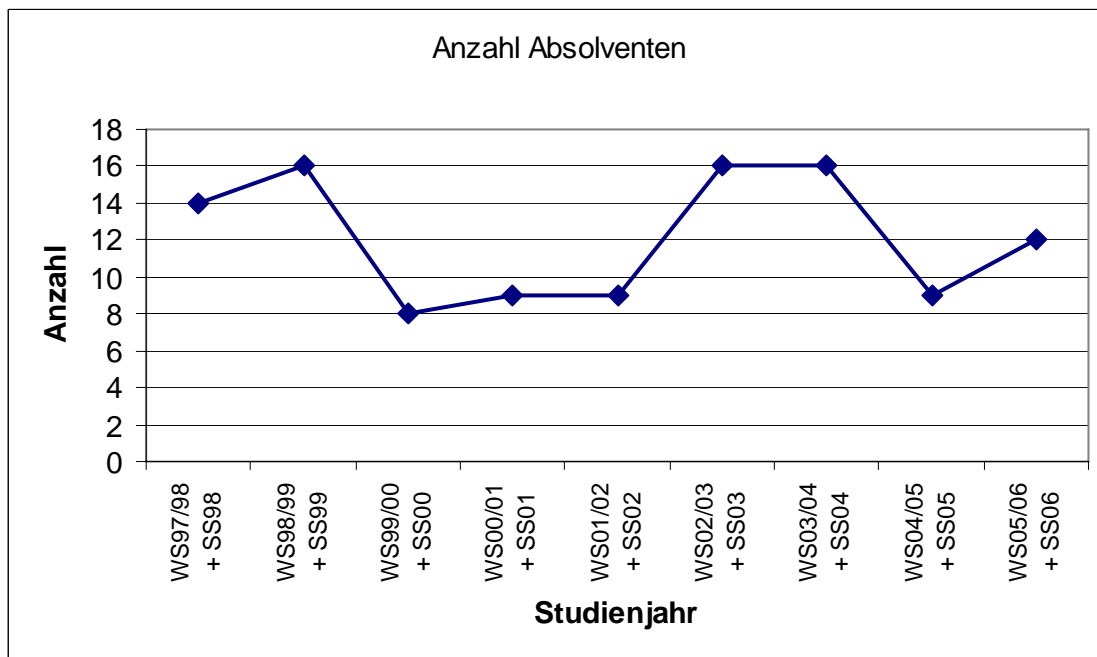


Abbildung 5.5: Anzahl der Absolventen in den jeweiligen Studienjahren

5.7 Studiendauer bis Diplom

Die Studiendauer hat sich in gegenüber dem Studienjahr 2004/2005 wieder geringfügig erhöht.

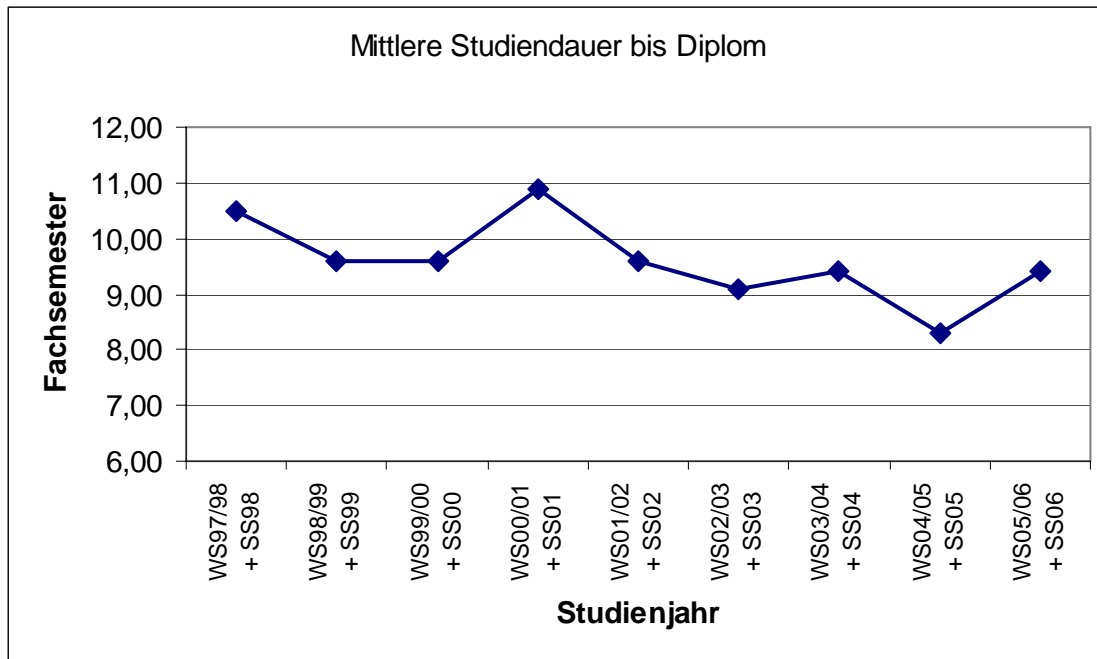


Abbildung 5.6: Durchschnittliche Studiendauer bis zum Diplom

5.8 Abschlussnoten

Die Abschlussnoten liegen nahezu unverändert im Schnitt zwischen „gut“ und „befriedigend“.

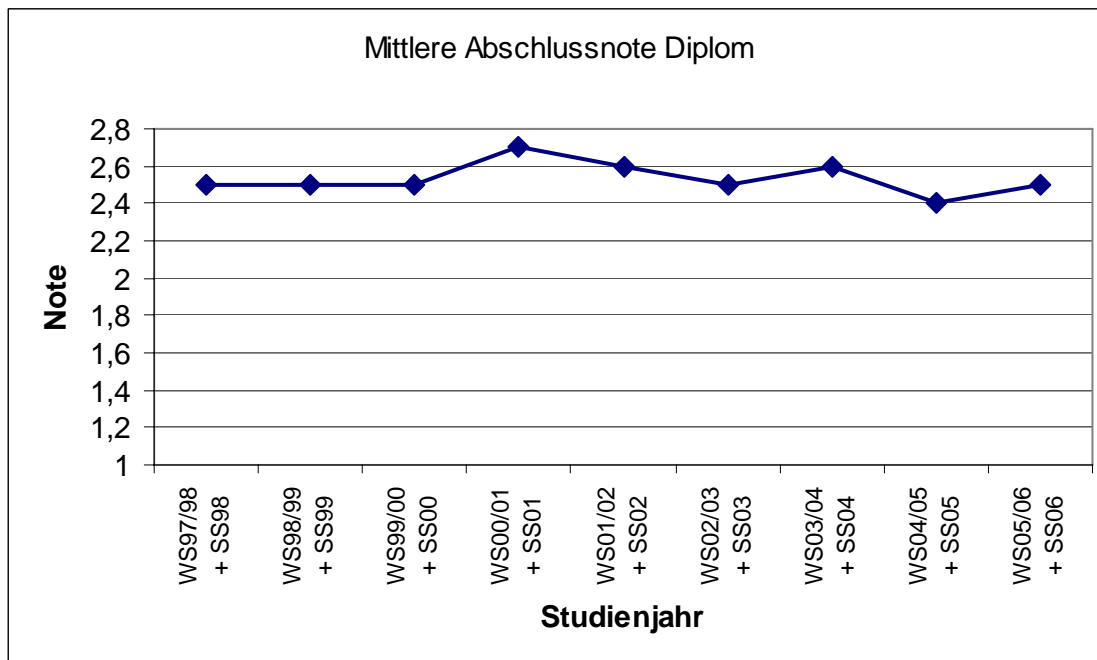


Abbildung 5.7: Durchschnittliche Diplomnoten

5.9 Noten der Diplomarbeiten

Die Diplomarbeiten werden im Mittel mit 2 bis 3 bewertet. Das Notenniveau liegt damit, genauso wie bei den Vordiplomen und den Hauptdiplomen unter dem Durchschnitt der Fachhochschule. Ursachen können ein geringeres Leistungsniveau oder eine schärfere Benotung sein. Die auffallend hohen Durchschnittsnoten der Diplomarbeiten in den anderen Studiengängen (1 bis 2) lassen vermuten, dass zumindest bei den Diplomarbeiten der agrarwirtschaftlichen Studiengänge ein schärferes Bewertungsniveau angewendet wird.

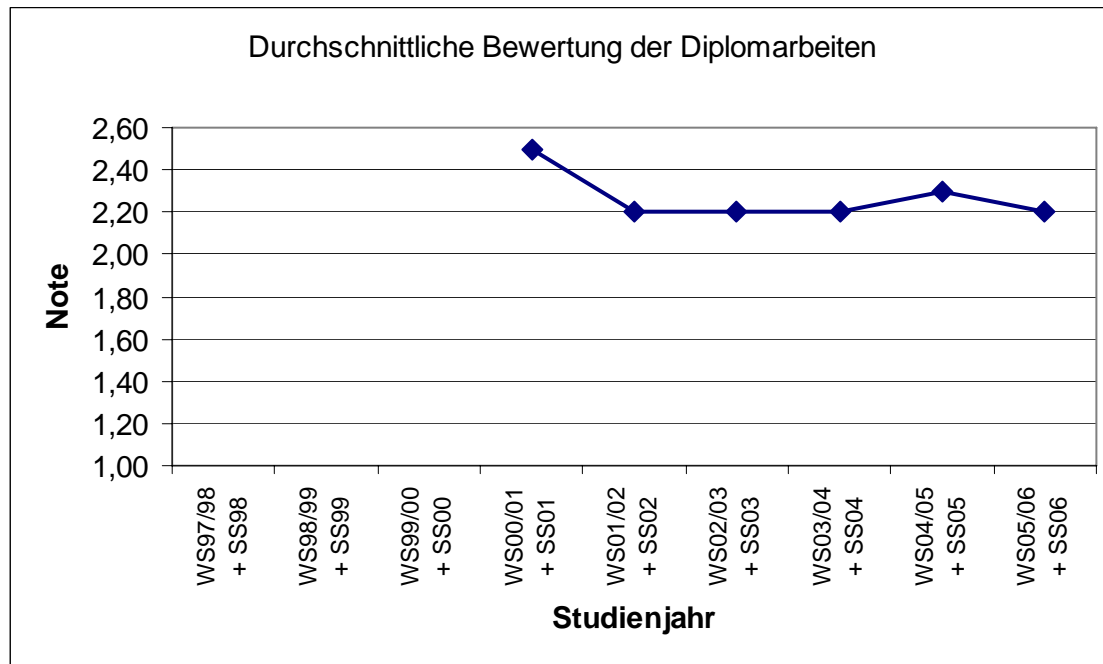


Abbildung 5.9: Noten der Diplomarbeiten

5.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Im Studienjahr 2005/06 wurden 10 Studierende vorzeitig exmatrikuliert. Die Zahl der Exmatrikulationen ist damit deutlich gesunken. Hauptgründe sind die „Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums“ und „fehlende Rückmeldungen“.

Tabelle 5.1: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studiums ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 96/97	-	-	4	-	-	1	1	-	6
SJ 97/98	4	-	-	1	3	1	-	1	10
SJ 98/99	-	-	1	-	5	3	-	1	10
SJ 99/00	-	-	3	-	2	11	-	-	16
SJ 00/01	-	-	3	-	4	2	1	2	11
SJ 01/02	-	-	1	-	3	-	2	3	9
SJ 02/03	-	-	8	-	8	1	1	4	22
SJ 03/04	-	-	2	-	9	3	1	3	18
SJ 04/05	-	-	5	-	9	3	1	4	22
SJ 05/06	-	-	1	-	5	1	1	2	10

5.11 Erfolgsquote

Die Erfolgsquote (neue Berechnungsformel in Kapitel 4.11) ist im letzten Jahr wieder auf über 60% angestiegen. Den Studiengang haben in den letzten 6 Jahren 71 Studierende erfolgreich absolviert. Im Vergleich zu den insgesamt 109 Studierenden, die sich in den sechs Studienjahren von 1998/99 bis 2003/2004 eingeschrieben hatten ist das eine Quote von ca. 2/3.

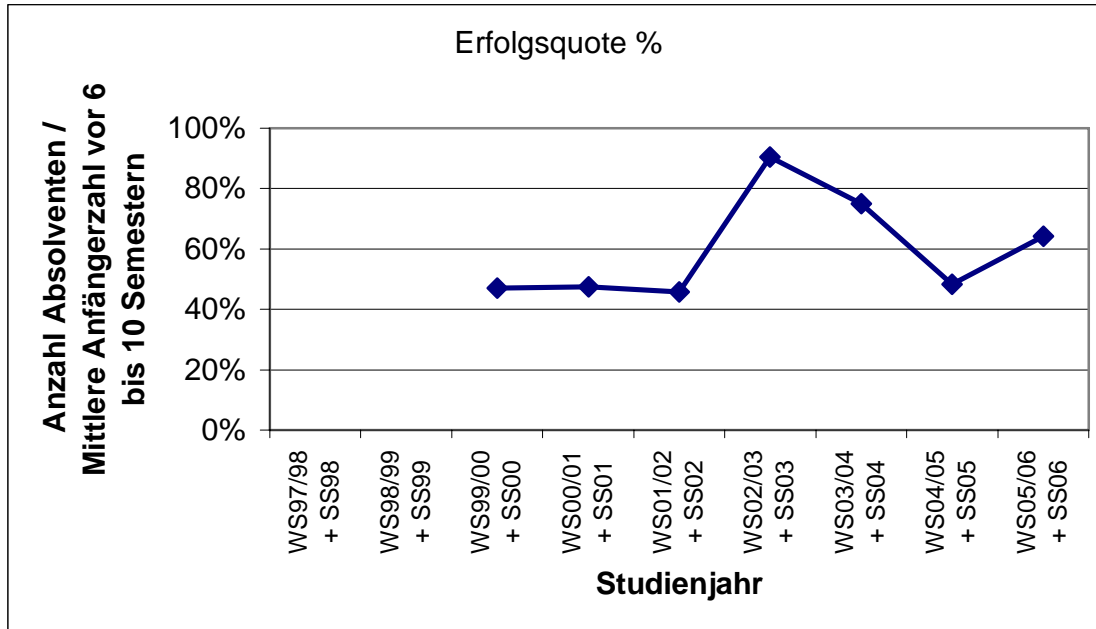


Abbildung 5.10: Erfolgsquote des Studiengangs Internationaler Agrarhandel

6 Studiengang Umweltschutz

6.1 Einleitung

Der Studiengang Umweltschutz hat sich weiter stabilisieren können. Der Studiengang ist nach wie vor gefragt. Dieses bezeugen auch zahlreiche Quereinsteiger von entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen. Die Öffentlichkeitsarbeit und die erfolgreiche Alumni-Arbeit müssen fortgesetzt werden, damit der Studiengang weiter an Aktualität behält. Problematisch sind die Kapazitätsengpässe in den ersten beiden Semestern, insbesondere in Praktika.

6.2 Zahl der Einschreibungen

Die Zahl der Einschreibungen hat sich geringfügig nach oben entwickelt und damit auf einem hohen Niveau stabilisiert. Es könnte sein, dass die letzte Möglichkeit, einen Diplomabschluss zu bekommen, eine derart gute Nachfrage erzeugt hat. Ebenso wird die Erhebung der Studiengebühr in anderen Bundesländern eine Rolle gespielt haben. Das Studienkonzept und die Aktualität haben in der Fachwelt eine gute Reputation.

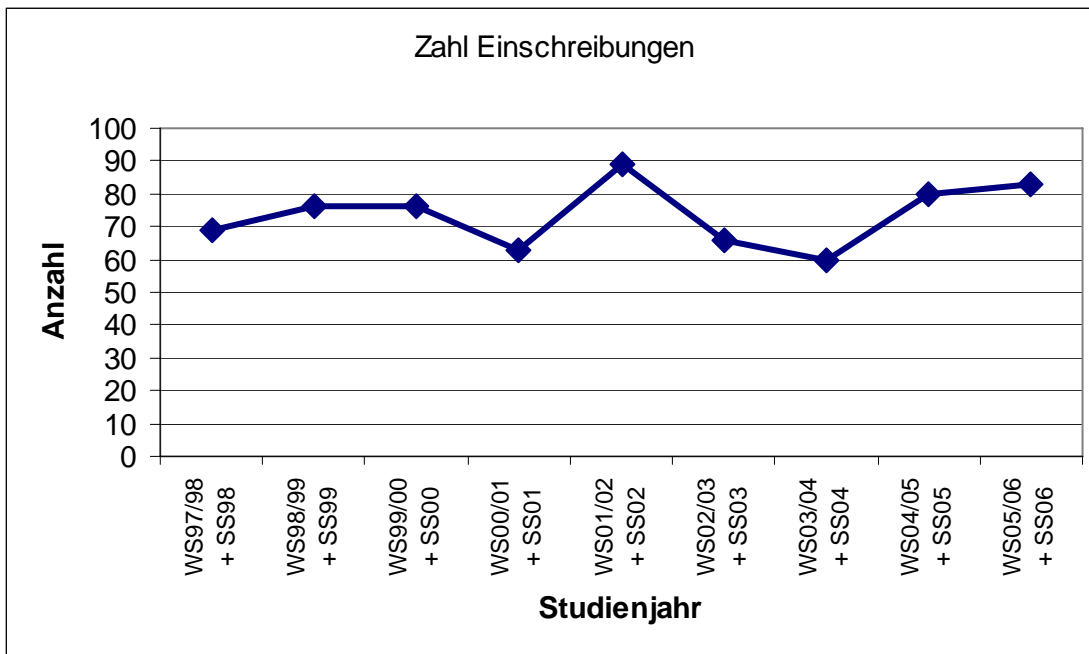


Abbildung 6.1: Zahl der jährlichen Ersteinschreibungen im Studiengang Umweltschutz

6.3 Zahl der Vordiplome

Die Anzahl der Vordiplome folgt dem starken Anstieg der Einschreibungen im WS 2004/2005. Dieses entspricht auch der vergleichsweise hohen Anzahl an Exmatrikulationen, die FH-weit jedoch durchaus im Mittelfeld rangiert.

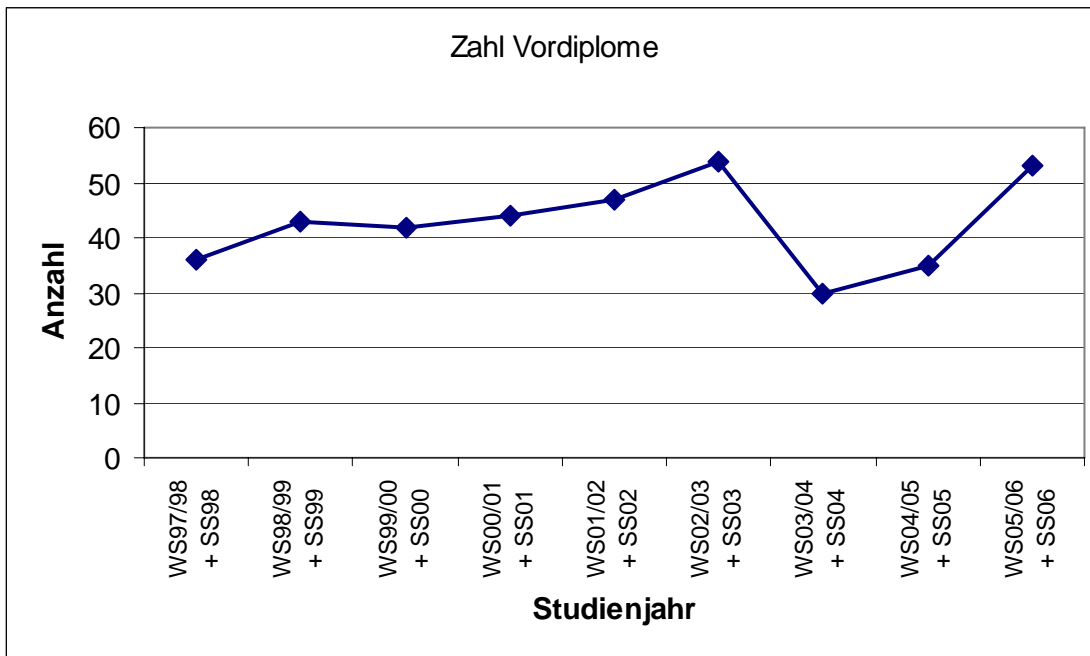


Abbildung 6.2: Zahl der Vordiplome in den einzelnen Studienjahren

6.4 Studiendauer bis Vordiplom

Die Anzahl der Studiensemester bis zum Vordiplom nahm leicht ab, ist aber immer noch zu hoch. Das liegt u.a. daran, dass mehrere Kandidaten sich vielfach zu Vordiplomprüfungen krank melden und dadurch den statistischen Schnitt nach oben treiben. Die Einführung einer rigorosen Kontrolle der Krankmeldungen scheint erste Erfolge zu zeigen. Diejenigen, die sehr lange bis zum Vordiplom studieren, treffen häufig sehr spät die Entscheidung, das Studium aufzugeben, obwohl die Leistungen durchgängig über längere Zeit schlecht waren. Die zunehmende Tendenz zur Prüfungsangst ist ungebrochen, so dass nach wie vor Unterbrechungen des Studiums für psychiatrische Behandlung vorkommen.

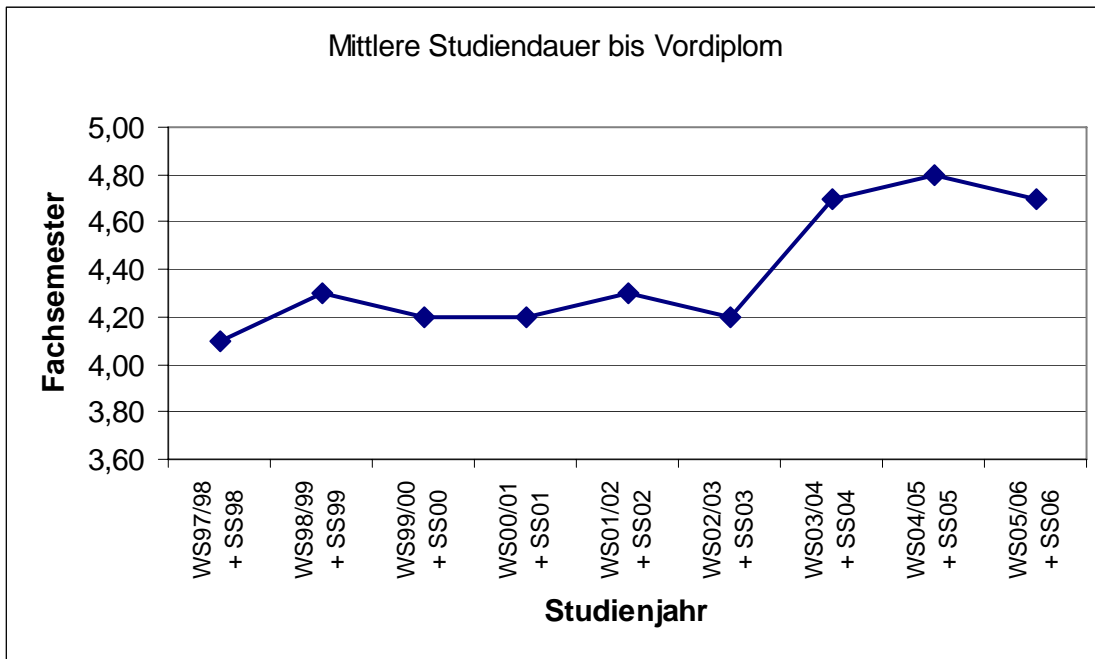


Abbildung 6.3: Studiendauer bis zum Vordiplom

6.5 Noten Vordiplom

Die Noten für das Vordiplom bleiben seit Jahren auf konstantem Niveau (3,0) und haben sich in diesem Jahr nicht nennenswert verbessert (2,9). Dieses liegt u.a. daran, dass viele Studierende sich unter einem Leistungsdruck befinden, um überhaupt eine öffentliche Förderung genießen zu können. Die Devise „Hauptsache eine Vier“ greift nach wie vor um sich, wobei im Hauptstudium dann deutlich mehr Wert auf Qualität der Prüfungen gelegt wird. Ebenso ist zu erkennen, dass abstraktes Denken für theoretische Zusammenhänge mehr und mehr verloren geht.

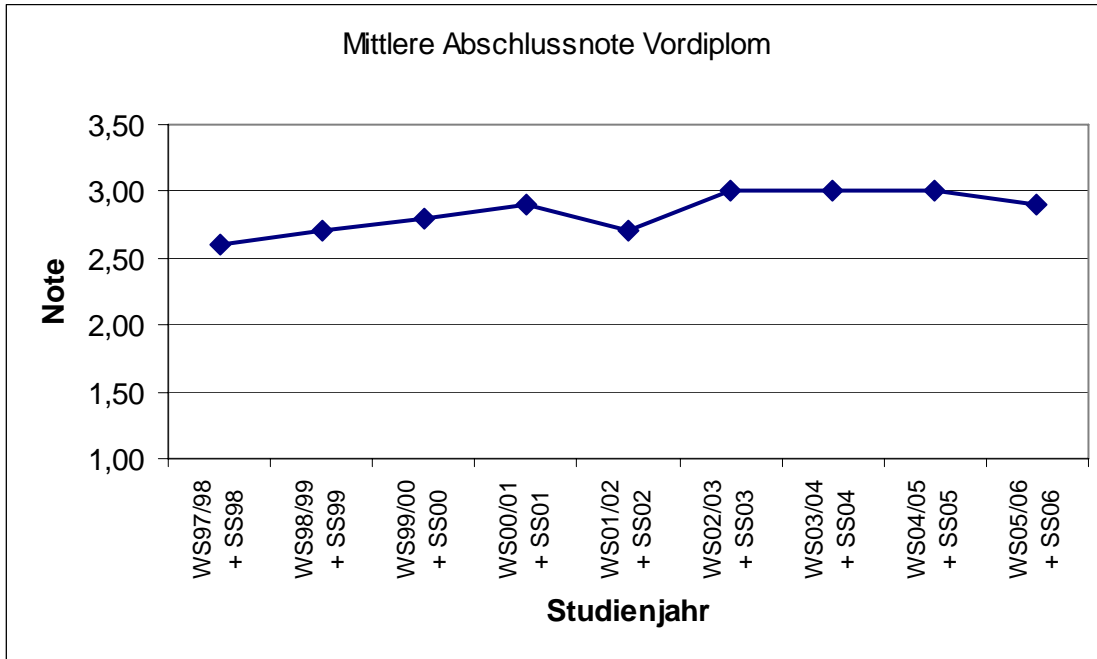


Abbildung 6.4: Mittlere Abschlussnote der Vordiplome

6.6 Zahl der Absolventen

Die Anzahl der Diplomprüfungen ist rückläufig, erklärt sich aber mit der Entwicklung der Erstsemesterzahlen vor 5 Jahren..

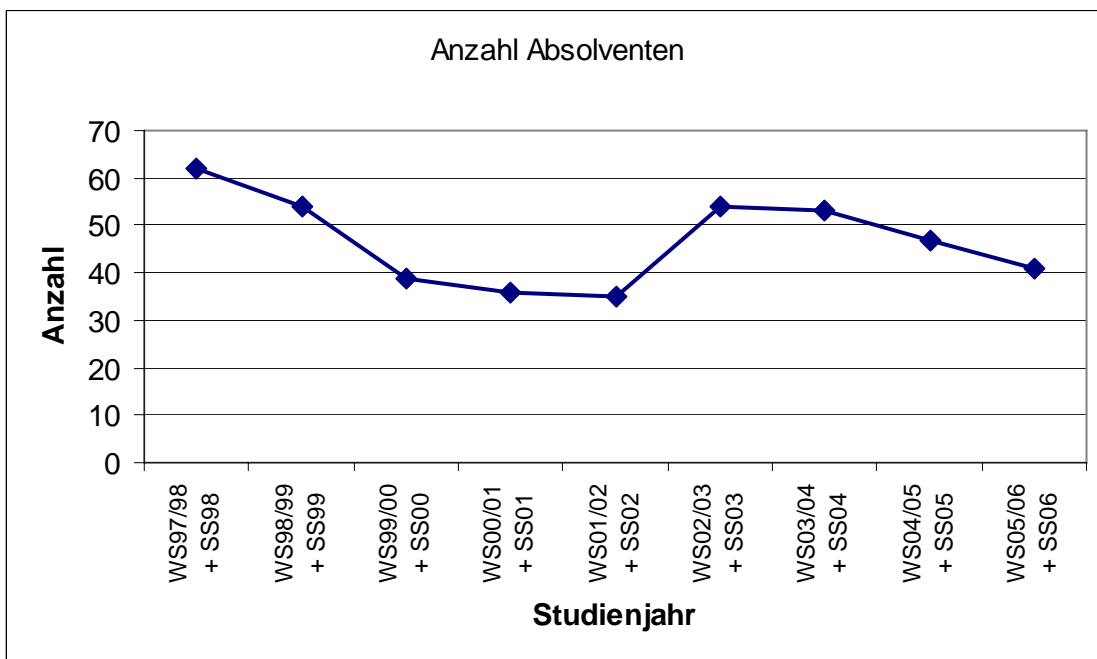


Abbildung 6.5: Anzahl der Absolventen in den jeweiligen Studienjahren

6.7 Studiendauer bis Diplom

Die Studiendauer bis zum Diplom blieb nahezu konstant (9,4/9,3). Eine starke Tendenz zum Auslandsaufenthalt lässt diese Zahl aber nicht dramatisch erscheinen. Wenn die mittlere Studiendauer auf diesem Niveau bleibt, kann wegen der starken Auslandssemester eine befriedigende Studiendauer bestätigt werden. Diese liegt im FH-weiten Durchschnitt durchaus im oberen Mittelfeld.

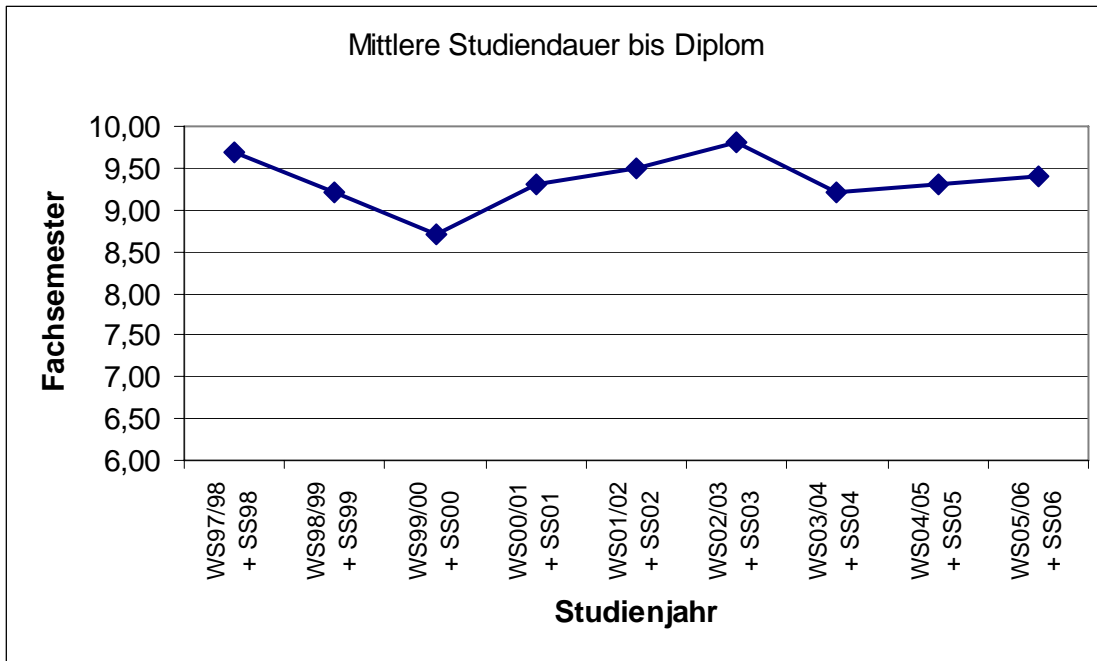


Abbildung 6.6: Durchschnittliche Studiendauer bis zum Diplom

6.8 Abschlussnoten

Die mittleren Abschlussnoten liegen im Umweltschutz seit Jahren auf einem annähernd gleichen Niveau (2,1). Dieser Trend ist einer überdurchschnittlich hohen Bewertung der Diplomarbeiten zuzuschreiben, die 3fach gewichtet werden. Trotzdem zeigt ein FH-weiter Vergleich eine Position im Mittelfeld.

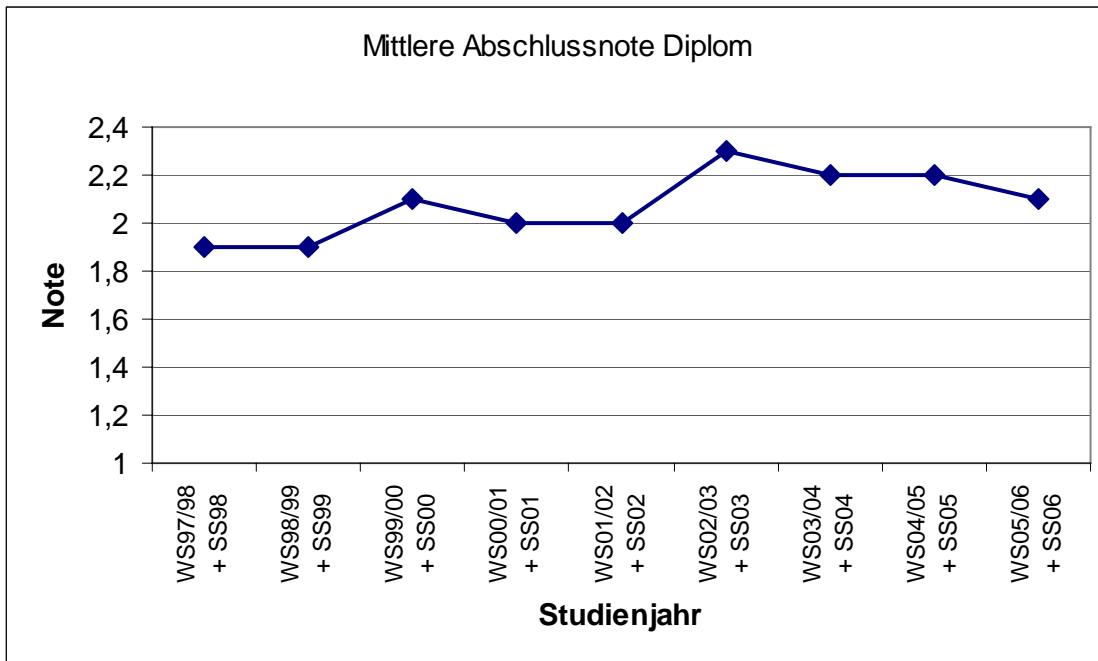


Abbildung 6.7: Durchschnittliche Diplomnoten

6.9 Noten der Diplomarbeiten

Die Noten der Diplomarbeiten liegen auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Hier wäre eine stärkere Differenzierung durchaus angebracht. Ohne allgemeine Bewertungskriterien kann man m.E. die einzelnen Kollegen nicht auf eine differenziertere Bewertung hin überzeugen. Aber auch hier liegt der Studiengang Umweltschutz längst nicht an der Spitze, sondern eher im Mittelfeld.

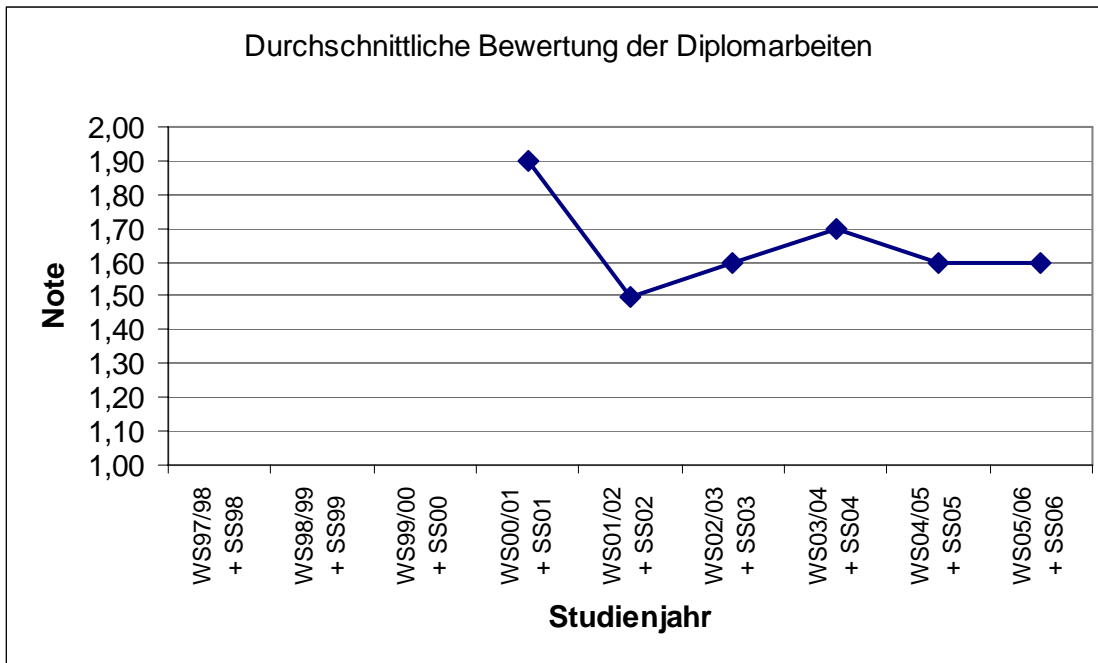


Abbildung 6.9: Noten der Diplomarbeiten

6.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Die Anzahl der Exmatrikulationen (40) ist in der Relation zu anderen Studiengängen nicht besonders herausragend, wenn man sie auf die Einschreibungen im letzten Jahr bezieht. Die meisten Exmatrikulationen sind durch Abbruch des Studiums (14) oder Hochschulwechsel (10) begründet. Zwangsexmatrikulation wegen endgültig nicht bestandener Prüfungen (7) oder verspätete Rückmeldung (1) sind die nächst folgenden Gründe. Dieses belegt die Beobachtung wie unter 6.4. dargestellt.

Tabelle 6.1: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studiums ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 96/97									
SJ 97/98									
SJ 98/99									
SJ 99/00									
SJ 00/01	-	-	1	1	10	4	6	5	27
SJ 01/02	-	-	7	1	8	1	9	5	32
SJ 02/03	-	1	5	-	10	7	2	5	30
SJ 03/04	-	-	8	-	10	4	9	5	36
SJ 04/05	-	-	4	-	14	4	6	10	38
SJ 05/06	-	-	10	-	14	1	7	8	40

6.11 Erfolgsquote

Die Erfolgsquote (neue Berechnungsformel in Kapitel 1.11) ist in den letzten beiden Jahren von einem hohen Niveau auf nunmehr 56 % gesunken. Langjährig beträgt die Quote 61 %, wenn man die Summe der Absolventen der letzten 6 Jahre (266) mit der Summe der Studienanfänger in den Studienjahren 1997/98 bis 2002/03 vergleicht.

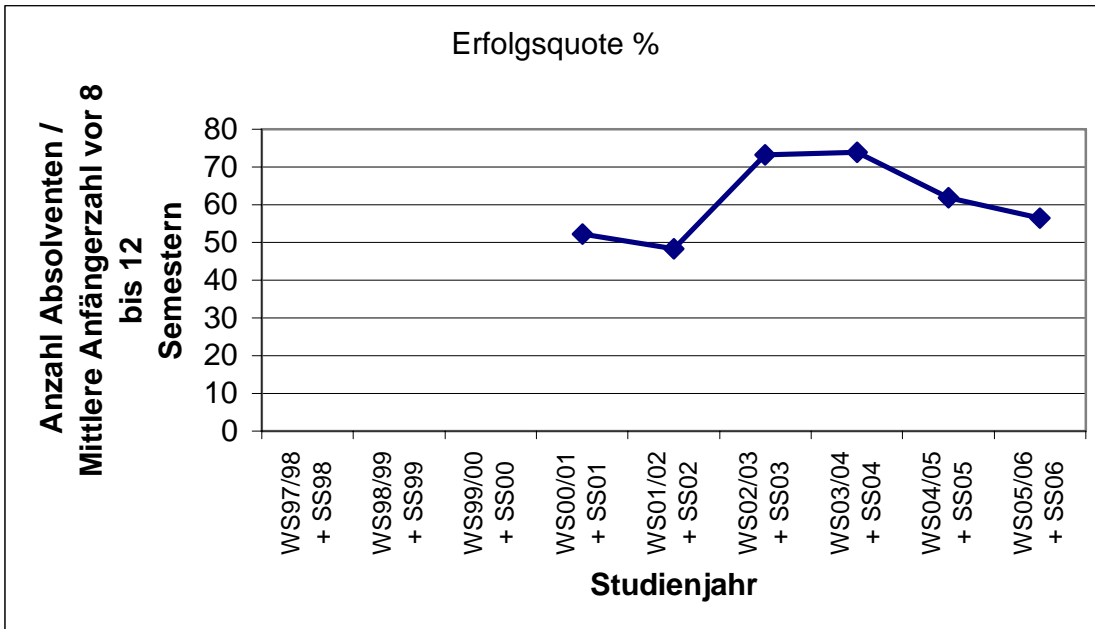


Abbildung 6.10: Erfolgsquote des Studiengangs Umweltschutz

6.12 Sonstiges

Insgesamt entspricht der Studiengang Umweltschutz dem erforderlichen Profil in der Praxis. Dieses Niveau zu halten bedarf der Mitarbeit der Kollegen, die ihr Ohr an Firmen und Behörden halten, und der Rückmeldung der Absolventen. Ebenso ist eine Stabilisierung des Aktualitätsniveaus durch konsequente Weiterbildung der Kollegen erforderlich.

7 Studiengang BIS Prozesstechnik

7.1 Einleitung

Der berufsintegrierte Studiengang (BIS) Prozesstechnik wurde zum Wintersemester 2002/2003 gegründet, der erste Studienzyklus in der Regelstudienzeit, d.h. nach 8 Fachsemestern war zum Ende des Sommersemesters 2006 durchlaufen. Ein Studienjahr (SJ) besteht aus dem entsprechenden Wintersemester und dem darauf folgenden Sommersemester.

Der vorliegende Lehrbericht stellt die Entwicklung für den Zeitraum vom Studienjahr 2002/2003, dem Gründungsjahr, bis zu dem aktuellen Studienjahr 2005/2006 dar.

Tabelle 7.1 zeigt alle Zahlen seit dem Beginn des Studiengangs im Überblick. Darüber hinaus werden die erhobenen Daten in den folgenden Kapiteln nur anhand der entsprechenden Abbildungen kurz kommentiert.

Aufgrund der bisher kurzen Existenz des Studiengangs Prozesstechnik liegt für die Kapitel 7.7 bis 7.13 (Absolventenzahlen usw.) bisher nur das Ergebnis von einem Studienjahr vor. Für dieses Kapitel wurde bei der Darstellung deshalb auf die graphische Darstellung der Daten verzichtet und die Zahlen im Text genannt.

Tabelle 7.1: Kennzahlen des Studiengangs Prozesstechnik seit dem Beginn des Studiengangs

Studienjahr (SJ)	Zahl der Einschreibungen	Zahl Vorprüfungen	Mittlere Studiedauer bis Vorprüf. (Fachsemester)	Mittlere Abschlussnote Vorprüfung	Zahl Absolventen	Mittlere Studiedauer bis Bachelor(Fachsemester)	Mittlere Abschlussnote Bachelor	Mittlere Bearbeitungszeit Bachelorarbeiten (Wochen)	Mittlere Note Bachelorarbeiten	Erfolgsquote %
02/03	48									
03/04	35	29	4,0	2,3						
04/05	21	24	4,0	2,5						
05/06	30	17	4,0	2,7	9	8	1,9	13	1,2	18,8

7.2 Zahl der Einschreibungen

Seit dem Bestehen des Studiengangs liegen die jährlichen Einschreibezahlen (die Aufnahme zum Studium der Prozesstechnik folgt nur zum Wintersemester) zwischen 48 und 21 Studierenden, d.h. im Mittel haben sich 34 Studierende pro Jahr eingeschrieben. Im ersten Studienjahr hatte sich eine relativ große Anzahl von Studierenden (48), offensichtlich wegen des großen Nachholbedarfs für diesen Studiengang, eingeschrieben. Allerdings meldete sich von dieser ersten „Welle“ vor allem im ersten, teilweise auch noch im zweiten Studiensemester, eine nicht unerhebliche Zahl wieder ab (genauere Zahlen siehe Punkt 7.10). Im dritten Studienjahr schrieb sich dagegen nur eine relativ kleine Gruppe von 21 Studierenden ein. Zwischenzeitlich stabilisierte sich die Zahl der Einschreibungen auf den Mittelwert.

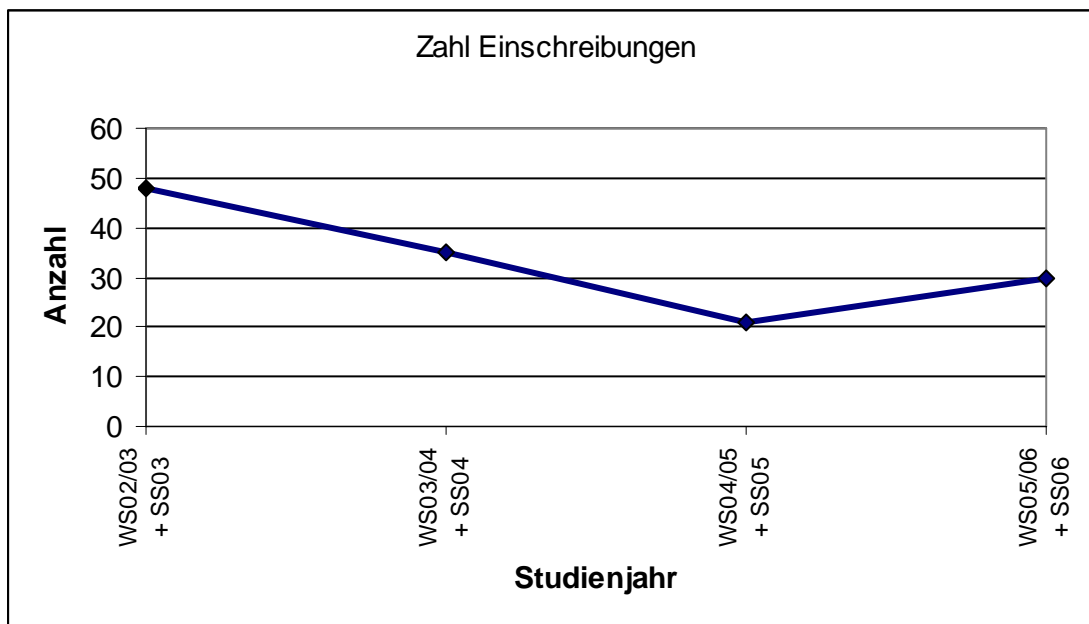


Abbildung 7.1: Zahl der jährlichen Einschreibungen in den Studiengang Prozesstechnik

7.3 Zahl der Vorprüfungen

Die ersten bestandenen Vorprüfungen im Studiengang Prozesstechnik gab es im Studienjahr 2004/2005, also nach den ersten vier Semestern. Die Zahl der Vorprüfungen sank dann in den Folgejahren geringfügig ab, weil auch in den drei Jahren geringere Einschreibezahlen zu verzeichnen waren.

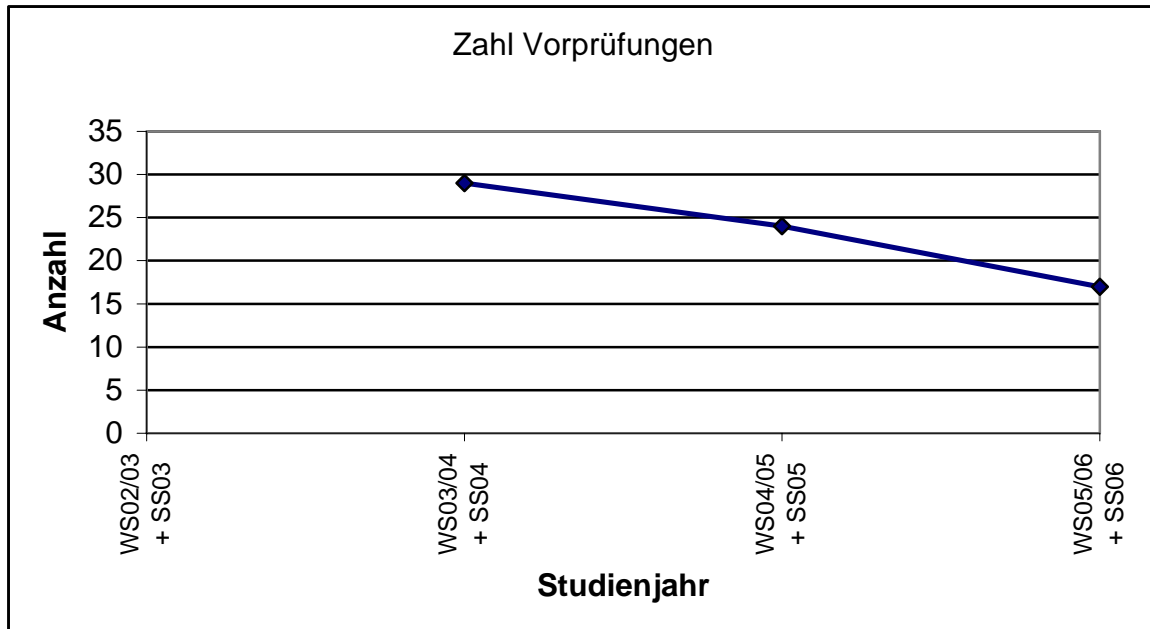


Abbildung 7.2: Zahl der Vorprüfungen in den einzelnen Studienjahren

7.4 Studiendauer bis zur Vorprüfung

Die Studiendauer bis zum Bestehen der Vorprüfung lag konstant bei vier Semestern.

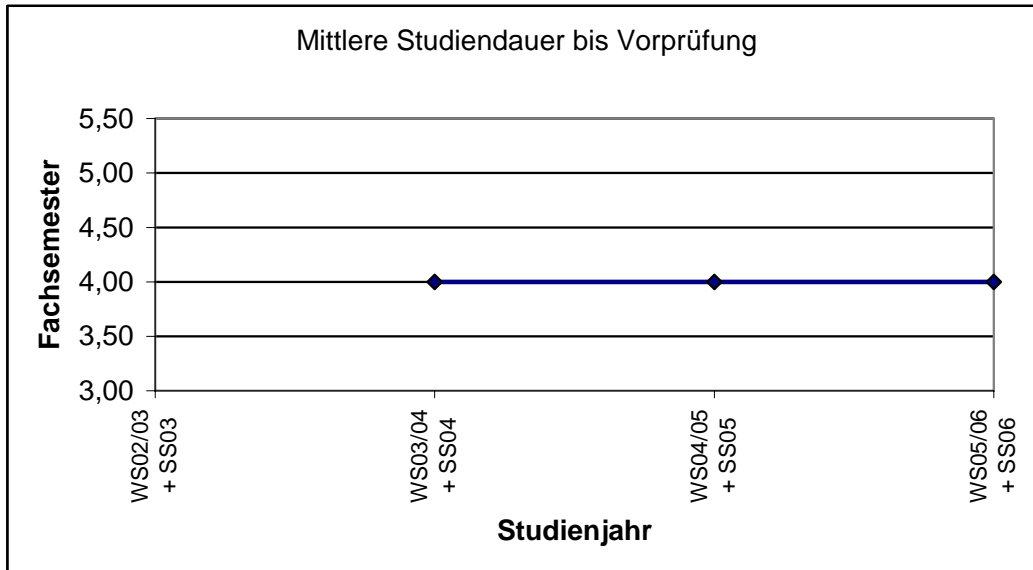


Abbildung 7.3: Studiendauer bis zur Vorprüfung

7.5 Noten Vorprüfung

Die Vorprüfungsnoten betragen im Vorjahr im Mittel 2,7 Sie sind im Mittel geringfügig schlechter geworden (Abbildung 7.4).

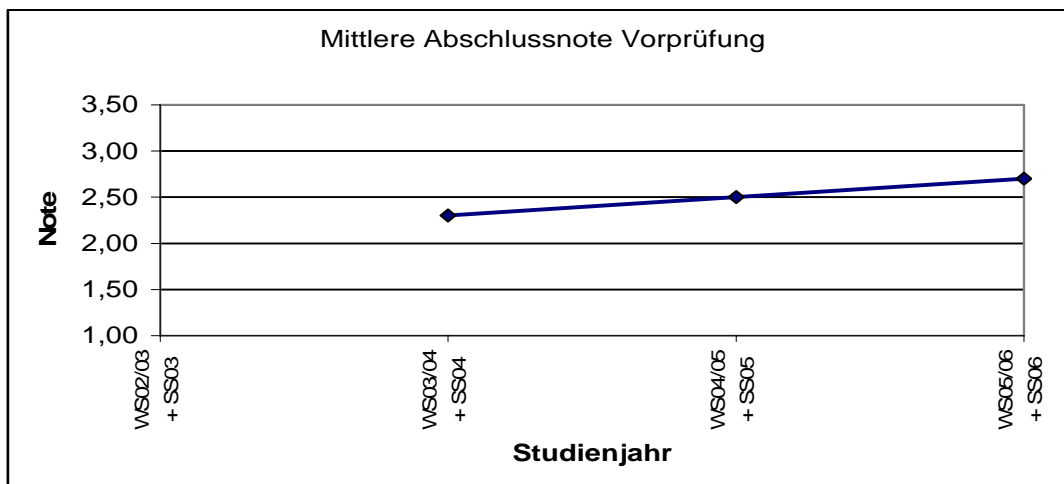


Abbildung 7.4: Mittlere Abschlussnote der Vorprüfung

7.6 Zahl der Absolventen

Im Studienjahr 2005/2006, also nach 8 Fachsemestern, gab es die ersten neun Absolventen in dem Studiengang.

7.7 Studiendauer bis zum Bachelor

Diese neun Absolventen haben ihr Bachelorstudium nach exakt der **Mindeststudiendauer** von 8 Semestern erfolgreich abgeschlossen.

7.8 Abschlussnoten

Die mittlere Abschlussnote der ersten neun Absolventen liegt bei 1,9.

7.9 Noten der Bachelorarbeiten

Die mittlere Note der Bachelorarbeiten der ersten neun Absolventen liegt bei 1,2.

7.10 Anzahl und Ursachen der Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

31 Studierende haben sich seit bestehen des Studiengangs ohne Abschluss exmatrikuliert. Das entspricht 23% der Neueinschreibungen in diesem Zeitraum. Der wesentliche Grund ist unter Punkt 7.2 angedeutet. Vom ersten Jahrgang, der dieses Studium ohne Vorkenntnisse aufgenommen hat, haben sich im ersten Studienjahr 11 Studierende wieder abgemeldet. Der Studiengangsleiter hat sich mit jedem, der sich abgemeldet hat (im ersten Studienjahr), gesprochen. Die Gründe für die Abmeldung lagen bei diesem Personenkreis ausschließlich darin begründet, dass der Aufwand für das berufsbegleitende Studium unterschätzt wurde. Meistens hatte diese zeitliche Überforderung Probleme im privaten Umfeld, aber auch im dienstlichen Umfeld zur Folge, was dann den Ausschlag gab, das Studium, ja man kann fast sagen nach einer Probephase, abzubrechen. Bei den später startenden Jahrgängen, war diese Entwicklung deutlich geringer ausgeprägt. Es hatte sich offensichtlich herumgesprochen, dass das Studium doch einen erheblichen persönlichen Einsatz und eine starke zeitliche Inanspruchnahme bedeutet.

Rechnet man die 11 Abbrecher des ersten Jahrgangs (im ersten Studienjahr s. o.) „heraus“, so reduziert sich die Abbrecherquote auf nur noch 15%, ein Wert, der sehr unterdurchschnittlich ist.

Tabelle 7.2: Exmatrikulationen (ohne Absolventen)

Studienjahr	Gründe								Gesamt
	Prüfung nicht abgeschlossen	Beendigung des Studium ohne Prüfung	Hochschulwechsel	Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst	Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums	Fehlende Rückmeldung	endgültig nicht bestandene Prüfung	Sonstige Gründe	
SJ 02/03			4*)		2	4		1	11
SJ 03/04			0		1	3		4	8
SJ 04/05			0		1	2		4	7
SJ 05/06			1		0	1	2	1	5

*) hier ist im Abmeldeformular offensichtlich eine falsche Begründung genannt worden

7.11 Erfolgsquote

Definiert man eine Erfolgsquote(EQ)gemäß

$$EQ = \frac{\text{Absolventenzahl im Studienjahr 2005/06}}{\text{Anfängerzahl im Studienjahr 2002/03}} \cdot 100\% ,$$

dann ergibt sich eine Erfolgsquote von 18,8% (nach der Mindeststudiendauer). Berücksichtigt man die 11 Abbrecher des ersten Studienjahre nicht (Begründung s. o.) so erhöht sich die Erfolgsquote auf 24,3%.

Weitere 15 Studierende sind im WS06/07 fertig geworden. Sie bearbeiteten zum Zeitpunkt des Abschlusses dieses Lehrberichtes in den meisten Fällen nur noch ihre Bachelorarbeit. Berücksichtigt man auch noch die Studierenden, die nur noch ihre Abschlussarbeit nach der Regelstudienzeit bearbeitet haben, so erhöht sich die Erfolgsquote des ersten Studienjahrgangs auf fast zwei Drittel.

8 Zusammenfassung

Einige Kenngrößen der einzelnen Studiengänge und der Trend gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr sind in Tabelle 8.1 zusammengefasst.

Insgesamt haben sich im Studienjahr 2005/06 in die Studiengänge des FB1 261 Studierende neu eingeschrieben, also 21 mehr als im Vorjahr. Beträchtlich mehr Neueinschreibungen als im Vorjahr waren in den Studiengängen Verfahrenstechnik und BIS-Prozesstechnik zu verzeichnen. Das Gegenteil war der Fall in den Studiengängen Bioinformatik und Internationaler Agrarhandel. Auf etwa gleichem Niveau blieben die Einschreibezahlen in den drei Studiengängen Biotechnologie, Landwirtschaft und Umweltschutz. Insgesamt 137 Studierende haben im Studienjahr 2005/2006 Ihr Studium erfolgreich beendet. Das waren 16 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Absolventen bezogen auf die Neueinschreibungen betrug also 52,5 %.

Für die Erfolgsquote wurde– im Vergleich zum letzten Lehrbericht – ein längerer Referenzzeitraum bei den Anfängerzahlen für die Berechnung zugrunde gelegt. Die geringste Erfolgsquote wies der Studiengang Verfahrenstechnik mit 14 % auf, gefolgt von der Biotechnologie mit 42 %. In den Studiengängen Umweltschutz, Internationaler Agrarhandel und Landwirtschaft liegt die Erfolgsquote seit Jahren stabil bei ca. 60 bis 70 %. Im Studiengang Bioinformatik gab es in diesem Jahr ausnahmsweise besonders viele Absolventen, so dass die Erfolgsquote hier von 25 % auf 80 % anstieg.

Mit Ausnahme des Studiengangs Bioinformatik ist die mittlere Studiendauer im Vergleich zum Vorjahr in allen Studiengängen angestiegen, und zwar zum Teil beträchtlich um mehr als ein Semester (Verfahrenstechnik +1,4 und Internationaler Agrarhandel +1,1 Semester). Spitzenreiter in der Studiendauer ist der Studiengang Biotechnologie mit durchschnittlich 11,2 Fachsemestern gefolgt von der Verfahrenstechnik (10,5 Fachsemester). Die Absolventen der anderen Studiengänge hatten im Mittel je nach Studiengang zwischen 9,1 und 9,4 Fachsemester bis zum Abschluss studiert.

Im Mittel schlechte Diplomnoten werden in den beiden agrarwirtschaftlichen Studiengängen mit 2,5 (Agrarhandel) und 2,7 (Landwirtschaft) und in der Verfahrenstechnik (2,7) erzielt. Die Noten in den anderen Studiengängen sind im Mittel mit 2,1 (Bioinformatik und Umweltschutz) und 2,3 (Biotechnologie) deutlich besser.

Besonders gut bewertet werden die Diplomarbeiten. In der Bioinformatik (Mittel 1,0) gibt es dadurch keine und in der Biotechnologie (Mittel 1,2) fast keine Differenzierung mehr in der Bewertung der Diplomarbeiten. Am schlechtesten wurden die Diplomarbeiten im Studiengang Internationaler Agrarhandel bewertet (Mittel 2,2).

Die Zahl der Exmatrikulationen ohne Abschluss ist in allen Studiengängen mit Ausnahme des Umweltschutzstudiengangs (+5,3%) zurückgegangen. Dennoch ist die Zahl der vorzeitig Exmatrikulierten extrem hoch. In den Studiengängen Verfahrenstechnik, Internationaler Agrarhandel und Bioinformatik war die Zahl der vorzeitig Exmatrikulierten annähernd genauso hoch wie die Zahl der neu eingeschriebenen Studierenden. Diese Verhältnisse spiegeln möglicherweise wider, dass sich in diesen Studiengängen zahlreiche Studierende für ein Zweitstudium einschreiben, um den Studentenstatus nach dem Erststudium zunächst beizubehalten. Wenn sie dann eine Anstellung aufgrund der Ausbildung im Erststudium finden, wird das Zweitstudium häufig nicht mehr beendet.

Tabelle 8.1: Kenngrößen des Studienjahres 2005/06 für die Studiengänge des Fachbereichs 1 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Bioinformatik		Biotechnologie		Verfahrenstechnik		BIS Prozesstechnik	
Zahl der neu eingeschriebenen	23	-24,8%	49	-3,9%	21	+23,5 %	30	+42,9 %
Zahl Vordiplom ^{*)} bestanden	12	-52,0%	29	+11,5%	15	-25 %	17	-29,1 %
Vordiplomnote ^{*)} (Notenwert)	3,0	+0,3	2,9	-0,1	3	+0,2	2,7	+0,2
Studiendauer bis Vordiplom ^{*)} (Semester)	5,2	+0,4	5,1	+0,1	4,6	-0,5	4,0	0,0
Zahl der Absolventen	27	285,7 %	20	-23,1	2	-75 %	9	**)
Studiendauer (Fachsemester)	9,3	-0,4	11,2	+0,4	10,5	+1,4	8	**)
Abschlussnote (Notenwert)	2,1	-0,1	2,3	unverändert	2,7	+0,5	1,9	**)
Note Diplomarbeit ^{*)} (Notenwert)	1,0	-0,1	1,2	unverändert	1,7	+0,2	1,2	**)
Exmatrikulationen ohne Abschluss	16	-11,1 %	28	unverändert	18	-10 %	5	-29 %
Erfolgsquote (%)	80,2	+55,6 %-Punkte	41,70 %	-12,1 %-Punkte	13,60 %	-59,1 %-Punkte	18,8	**)

*) Im BIS-Prozesstechnik statt „Vordiplom“ „Vorprüfung“ und statt „Diplomarbeit“ „Abschlussarbeit“

***) Es gibt noch keine Vergleichsdaten aus dem Vorjahr

Fortsetzung Tabelle 8.1: Kenngrößen des Studienjahres 2005/06 für die Studiengänge des Fachbereichs 1 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Internationaler Agrarhandel		Landwirtschaft		Umweltschutz	
Zahl der neu eingeschriebenen	13	-56,7%	42	-4,5%	83	+3,8%
Zahl Vordiplom bestanden	10	-23,1%	26	-7,1 %	53	+51,4%
Vordiplomnote (Notenwert)	3,1	unverändert	2,7	-0,2	2,9	-0,1
Fachsemester bis Vordiplom (Semester)	4,1	-1,1	3,8	-0,3	4,7	-0,1
Zahl der Absolventen	12	+33,3%	26	+4,0 %	41	-12,8%
Studiendauer (Fachsemester)	9,4	+1,1	9,1	+0,5	9,4	+0,1
Abschlussnote (Notenwert)	2,5	+0,1	2,7	-0,1	2,1	-0,1
Note Diplomarbeit (Notenwert)	2,2	-0,1	1,6	-0,4	1,6	unverändert
Exmatrikulationen ohne Abschluss	10	-54,5%	15	-46,4%	40	+5,3%
Erfolgsquote (%)	64,3	+26,1 %-Punkte	75,0	+13,2 %-Punkte	56,4	-3,6 %-Punkte

9 Organigramm Fachbereich 1 – Life Sciences and Engineering

